

Krahin, Gutsbes. Kinly Shilson England
Weinert u. Fr. Badebeul Woods, Rent. London
Bergmann, Frau Meerkling u. Fr. Amsterdam
Köttschenbroda Meerkling u. Fr. Amsterdam
Römerbad. Alter u. Fr. Peterswalden
Gäbler, Fbkt. m. S. Dresden de Kadit, Direct. Rotterdam
Abel, Frau m. T. Wadgassen de Kadit, Direct. u. Fr.
Schützenhof. Michels, Frau m. Tücht. Cleve
Reymann, Kfm. Weinböhla Hotel Victoria.
Diehl, Kfm. Pirmasens Dr. med. Meyer Kopenhagen
Niederstein, Essen Lambert, Kfm. Lüttich
Lorenz, Kfm. Leipzig Meddermann m. Fam. Breslau
Hofmann, Frau Andreoli u. Frau Haag
Zanges, Direct. Wongrowitz Relescom, 2 Damen Antwerpen
Witte, Düsseldorf Mrs. Kingland m. Fam.
Demuth, Rosbach New-York
Schaaschuch, Frau Leipzig Mrs. Regnauld
Dr. Voss u. Fr. Estland Miss Dayton
Dr. Baedeker Dortmund Eggert, Geh. Baurath Cassel
Müller, Rechn.-Rath Potsdam Fleisher m. Fam. Philadelphia
Weisser Schwan, Mayer
Boissevain, Lieut. Amsterdam Hotel Weins.
Hirschfeld, Kfm. Goek Müller, k. Reg.-Baumr. Breslau
Wörner u. Fr. Bamberg Focke, Frau m. Teht. Halle
Roloff m. Fam. Braunschweig Hérissé Pont-à-Mousson
Morquet, Rittergutsbes. Buos u. Frau Neindorf
Tobelman u. Frau Bremen
Goldschmidt, Kfm. Frankfurt Babe u. Frau Düsseldorf
Badhaus zum Spiegel, Dorst u. Frau Leipzig
Haumann, Frau Bonn Zauberküste,
Bonin Klein-Jenznick Cohn, Kfm. Posen
Hotel Tannhäuser. In Privathäusern:
Hoffmann u. Fr. Barmen Pension Margaretha.
Zeidler, Lieut. u. Fr. Bottenus Cincinnati
Diedenhofen Esen Philadelphia
Horn, Kfm. Geiso
Geibel, Kfm. Osthofen
Körner, Kfm. Barmen
Winkelströter, Fbkt. Elberfeld
Stahl, Kfm. Stuttgart Villa Speranza.
Taunus-Hotel. Morgan, Stud. Oxford
Bielefeld, Kfm. Gartenstrasse 12.
Spiescke u. Fr. Rathenow Dr. med. Schwarz, Hofrath.
Wipel, Frau m. Fam. Fellin
Aschaffenburg Parkstrasse 19.
Eisner, Rechtsanw. Crusen, Frl. Breslau
Bothing u. Fr. Brighton Taunusstrasse 27.
Greenger m. Fam. Landgraf, Professor Speier

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die dem Gärtner **Wilhelm Heir** zu Schierstein zustehende Immobilien, bestehend in einem daselbst belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Hofraum, zwei Gemüshäuser und einem Acker, Simsonwies 2r Gewann, zusammen 26000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 5. Juni 1896.

4435 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. August d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem **Moritz Kürschner** und dessen Ehefrau, Marie, geb. Weier, hier zustehende Immobilienbesitz, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Frontspitze, sowie Vorbau, einem einstöckigen Küchenbau, einem dreistöckigen Wohnhaus mit Stallgebäude, Schuppen und Hofraum, gelegen an der Welltrigstraße zwischen Friedrich Noll und William Jessel Wittwe, 90,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

48385 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 rothe Blüschgarnitur, 1 Spiegelschrank, 1 Secretär, 1 Klavier, 1 Verticow, 2 Kommoden, ein Consol, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, ein Spiegel mit Goldrahmen, 1 Rauchschieber, zwei Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Doppelwinde, 13 Schachtel Toilettenseife, 50 Pack Tabak, 35 Gläser Kaffee-Essenz u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

4854 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier:

1 Klavier, 2 Spiegel, 2 Tannig, 2 Sopha's, ein Verticow, 1 zweithür. Kleiderschrank, 4 Kommoden, 1 Sessel, 1 Zimmerteppich, 1 Kanarienvogel mit Käfig, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, 4 Wirthstische, 1 Badewanne, 1 Badofen u. s. w.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

4850 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 Pianino's, 4 Kleider-, 2 Consol-, 2 Blüschschränke, 3 Kommoden, 2 Waschkommoden, ein Schreibsecretär, 1 Verticow, 2 Tische, 6 Sopha's, 1 compl. Bett, 2 Regulateure, 3 Spiegel, sechs Bilder, 1 Aquarium, 1 Symphonium, 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Exemplar Meyer's Convers.-Lexicon, 3 gr. Koffer, 2 Aktenschränke, 1 Kassen-schrank, 1 Deconomiwagen;

ferner:

1 Parthie Lösch-, Einwickel- und Packpapier, Photogr.-Cartons, 9 Briefordner, 15 Contobücher, 15 Mille Couverts, ca. 100 Fl. Tinte, 1 Eisschrank, 2 Waagen mit Gewichten, 1 Kommode, 3 Delapparate, 1 Kanne Thran, vier Kannen Salatöl, 2 Kisten Däten, fünf Kisten Suppengemüse, 1 Parth. Cylinder, Dichte und Spezereiwaaren, als: Kaffee, Thee, Salz, Nudeln, Gerste, Reis, Grießmehl, Chocolate, Cigarren u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

4853 Salin, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier:

1 Pianino, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 Blüschsopha, 2 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Clavier, 3 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 fl. Wandschrank, 1 Ausziehtisch, 2 Fuhrwagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

2086 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hofe Mainzerstraße Nr. 60a u. b dahier im Auftrage der Firma **L. Rettenmayer**:

6 gebrauchte Wagenschiffe, 18 Kummerte, gebrauchte Räder, sowie ca. 20 Haufen Holz

gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 17. Juli 1896.

4848 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz.

Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluss an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldung recht bald, spätestens aber bis zum 1. August, an die Kaiserliche Ober-Postdirection in Frankfurt (Main) francirt einzusenden. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1897 berücksichtigt werden.

Frankfurt (Main), 15. Juli 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

9946

In Vertretung: Börner.

Nichtamtlicher Theil.



Neu!

Müchler's
bedeutend verbesserte

Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechlich wird. Die Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist daher ein langvoller und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, sodass ein Instrument derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Tasten, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur, 75 brillante Nickelbeschläge und Schürze, prachtvolle Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige Reparaturen, welche aus schlechtem Material, Arbeit u. zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märschen und Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf nur **Mark 5.50**, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, sodass ein Jeder Käufer sein muß.

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musik-Buch gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von **Wih. Müchler in Neuenrade** (Westfalen).

Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern, 34-töniger prachtvoller Orgelmusik mit sämtlichen vorbenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 M.

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner

4641

Restaurant „Zur Kronenburg“.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenioke

in Dortmund.

Asthma

geheilt. Ich litt schon neun Jahre an heftigen Asthma-Anfällen und immerwährendem Katarrh. Die Athemnoth stieg bisweilen so hoch, daß ich nur mit Mühe gehen konnte und auf der Straße nach nur wenigen Schritten schon stehen bleiben und ausruhen mußte. Rasselnde, pfeifende und singende Geräusche ließen sich fortwährend in der Brust hören. Ich hatte theils keinen, theils schlechten Schlaf, da ich weder auf dem Rücken noch auf der rechten oder linken Seite dauernd liegen konnte, so daß ich mich fürchtete, zu Bette zu gehen. Ich war durch das angestrengte Athemholen und Husten so schwach

geworden, daß mir jede Bewegung schwer wurde. Die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hofstr. 356b, schlug sofort an, schon nach wenigen Tagen fühlte ich Besserung und bin ich jetzt von meinem neunjährigen Asthma-Leiden durch die Kur des genannten Herrn vollständig hergestellt worden.

Herm. Poppe, Milchhändler,

Eugendorf bei Sommerfeld, Bez. Leipzig.

Prima neue Kartoffeln

per Kumpf 32 Pfg.

Hch. Bund, Kartoffelhandl.,

Wengergasse. 2083*

Kleines hübsches

Wohnhaus

mit kleinem Garten, in schöner

Lage, wird zu kaufen oder zu

mieten gesucht. Erforderlich sind

8-10 Räume. Gest. Offerten

mit Beschreibung u. Preisangabe

unter X. V. Z. an die Exp. d.

Sta. erb. 9956

Goldgasse 3

möbl. Zimmer zu verm. 4839

Damen finden freundl.

Bekanntmachung bei

gebauene Frau Kremer,

Feldstraße 15. a

Compl. Baden-Einrichtung, fern.

eine Anzahl einzelner Regale,

sämtlich verstellbar, bill. zu verk.

Drudenstraße 3, 3. r. 2085*

Gest. Mädchen

f. bürgerl. Köchin, im Haushalte

erf. sucht Stelle. Weißstr. 16. Artsp.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz,

Dresden-A, Schloss-Strasse 9, 1.

London, 15. Juli.

Süd-Afr. Minen:

Angelo 5.25

Crown Reef 11.37

Eastland 7.75

Goldenhuis Deep 5.62

George Goch 2.44

Henry Nourse 6.50

Langlaagte Est. 5.50

May consolidated 3.00

Meyer & Charlton 5.75

Modderfontein 6.37

Nigel 3.12

Rand Mines 30.50

Randfontein 2.87

Sheba 2.18

Transvaal Gold 8.12

United Roodeport 5.50

Van Ryn, New 4.75

Wolhuter 7.12

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered 3.25

Exploration 3.18

Mashonal'd Agency 2.25

Matabele Gold Reefs 4.00

Willoughby's Cons. 1.50

Australische Ges.

Brilliant Block 1.25

Fingall Reefs Ext. 0.50

Gold. Clem. Claims 1.31

Gibraltar Consol. 1.06

Great Boulder 7.50

Great Fingall Reefs 0.81

Hampton Plains 4.93

Hannans Brown Hill 5.62

Lond. & Cont. J. C. 0.21 prem

Lond. & W.-A. Expl. 1.62

Lond. & W.-A. Jny. 2.06

Menzies Gold Estate 0.87

Mount Morgan 3.62

Tendenz: ruhig

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 166.

Samstag, den 18. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Der ärztliche Beruf in Deutschland.

Wiesbaden, 17. Juli.

Einen Sensationsprozeß ganz eigener Art, wie er im deutschen Reiche bisher kaum dagewesen ist, werden wir im Herbst in Düsseldorf sich abspielen sehen. Es handelt sich um die unglaublich fahrlässige und direct betrügerische Ausübung der Praxis durch einen dortigen Arzt, der nachweislich im Jahre Zehntausende eingenommen hat, ohne es häufig genug der Mühe für werth zu halten, sich die Vorschriften der Rath suchenden Patienten auch nur anzusehen. Komptoiristen und Schreiber, die von der Heilkunde keine Ahnung hatten, sollen in vielen Fällen kurzweg auf Grund der brieflichen Angaben, die doch sehr oft ganz unzulänglich sein mußten, Behandlung und Medizin bestimmt haben, sich dabei von dem Gedanken leiten lassend, so hohe Honorare, wie nur möglich, zu bestimmen. Die Reclame-Annoncen dieses Züngers Restulaps waren in den meisten deutschen Zeitungen zu lesen, pomphafte Dankschreiben wurden regelmäßig veröffentlicht von solchen Personen, welche durch die Kunst des Düsseldorfer Heilkünstlers wieder hergestellt sein wollten, während die Tausende, die keinen Erfolg sahen, schwiegen. Es ist in der That außerordentlich auffallend, daß in unserer Zeit, wo Alles, was paßt und uns nicht paßt, an die Öffentlichkeit gebracht wird, die Dinge so lange sich abspielen konnten, wie sie es gethan haben. Die zu erwartende Verhandlung wird Klarheit über Verhältnisse bringen, die aus mehr als einem Grunde recht sehr unerfreulich sind.

Der ärztliche Beruf, der ein so schwerer und verantwortungsreicher ist, gehört auch zu den dornenvollsten. Wie langsam es oft genug für einen jungen Arzt nach kostspieligem Studium geht, sich eine wirklich genügende Praxis zu erwerben, ist bekannt, und wie mißlich besonders die Lage der großstädtischen Aerzte sich in zahlreichen Fällen gestaltet hat, nicht minder. In den Großstädten findet um jeden danksamen Patienten als Krankenlasterarzt, für dessen Mühe die Honorierung eine verhältnismäßig recht geringe ist, eine förmliche Wettjagd statt, die den Aerzten selbst nichts weniger als angenehm ist, die aber erklärlich ist aus dem Mangel an lohnender Praxis bei den jungen Herren von der Medizin. Und geringe Einnahmen sind dann doch immer noch besser, als gar keine. Und dabei ist der deutsche Aerztestand so tüchtig und gewissenhaft, daß er von keiner Nation übertroffen, von wenigen erreicht wird. Von den großen Entdeckungen auf dem Gebiete der Medizin in den letzten Jahrzehnten ist doch eine große Zahl auf deutsche medizinische Autoritäten zurückzuführen. Der Choralanismus unter den Aerzten ist nirgends weniger zu Hause, als bei uns, und wie die deutschen Aerzte gegenüber dem Auslande dastehen, hat sich, um nur einen einzigen Fall hervorzuheben, namentlich bei Kaiser Friedrich gezeigt. Auch bei der letzten Krankheit des verstorbenen Kaisers von Rußland hat ein deutscher Arzt früher, als russische medizinische Berühmtheiten auf den Ernst des Leidens des Zaren selbst hingewiesen. Es wäre also mehr wie merkwürdig, an der Tüchtigkeit deutscher Aerzte zweifeln zu wollen. Diese Thatsache steht fest, freilich auch eine andere, minder erfreuliche, nämlich eine gerade bei unserem deutschen Publikum sich zeigende Ungeduld und Ungehörigkeit gegen eine gewissenhafte Kur, so wie eine Neigung, sich Choralanten und selbst Betrüger zuzuwenden, wenn diese eine schnelle und prompte Kur in Aussicht stellen. Nirgendwo ist die Zahl derer, welche betrogen werden wollen, größer, als auf dem Gebiete der Heilkunde, und wenn man nur die Zahl derer zählen wollte, die ein altes Weib mit geheimnißvollem Kriechtrams und dummen Sprüchen einem gewissenhaften Arzte vorziehen, käme man in die Tausende. Und ob unter diesen Tausenden diejenigen die Mehrheit bilden, die man als Masse gemeinhin bezeichnet, das mag doch noch dahingestellt bleiben.

Die Fälle mit dem Schäfer im Lüneburgischen, mit dem Düsseldorfer Briefdokter und so manches Andere sollten dem Publikum eigentlich wohl die Augen öffnen; aber an eine schnelle Besserung des so tief eingewurzelten Uebels ist nicht zu denken, an eine Besserung überhaupt nur, wenn ununterbrochen aufklärend zu wirken gesucht wird. Der Arzt ist kein Herrgott, er kann Krankheiten nur heilen, wenn sie überhaupt zu heilen sind, wenn sie ihm also vor allen Dingen rechtzeitig zur Kenntniß gebracht werden, und wenn die ärztlichen Anordnungen, die nach reiflicher und gewissenhafter Ueberlegung gegeben sind,

auch gewissenhafte Befolgung erfahren. In allen diesen Punkten hapert es aber noch ganz gewaltig. Die Sträflicheit, mit welcher selbst auf den ersten Blick als ernst erkennbare Leiden vor dem Blick des sachkundigen Arztes bewahrt werden, ist noch außerordentlich groß; es stürben wahrhaftig nicht so viele Kinder an der tödtlichen Diphtherie, wenn die Eltern stets sofort zum Arzt gingen, anstatt zu allerlei Quacksalbereien die Zuflucht zu nehmen. Und kommt dann der spät herbeigerufene Arzt mit ernstlichen Bestimmungen, dann ist's mit der Liebe für ihn vorbei. Namentlich ist das der Fall, wenn es sich um Vorbeugungsbestimmungen bei ansteckenden Krankheiten handelt. Irrend ein alter Mann oder eine alte Frau, die da das Gras wachsen hören, behaupten fröhlich, früher sei so etwas auch nicht erforderlich gewesen, die Aerzte würden immer weniger geschätzt und bekämen darum immer seltsamere Marotten, und was dergleichen Dinge mehr sind. Die Waagschale sinkt nach solchen Redereien gewöhnlich nicht zu Gunsten des Arztes, und tritt dann in Folge unipflichtiger Befolgung der gegebenen Verordnung der Tod ein, so ist ganz selbstverständlich kein Anderer Schuld, als der böse Arzt. Ja, da ist noch recht viel gut zu machen.

Das deutsche Publikum thut gut, sich hierin gründlich zu ändern, wo es noch so seltsamen Anschauungen huldigt, wo es sich nicht einmal scheut, die lebensgefährlichsten Krankheiten noch mit Hausmitteln zu behandeln. Wie viel Unheil haben nicht schon diese zauberkräftigen Hausmittel angerichtet? Warum sollen denn solche Medicamente nicht in einzelnen Fällen helfen? Aber wie sehr können sie schaden, wenn sie ohne Rücksicht auf die Körperconstitution angewendet werden, wenn es sich um eine ganz andere Krankheit handelt, die vielleicht nur ähnliche Eingangssymptome hat? Die Heilkunde ist im letzten Menschenalter sehr weit vorgeschritten, es giebt in allen wichtigen Specialitäten Fachärzte, die über eine große Erfahrung verfügen, und die auf Wunsch jeder Arzt jedem Kranken nachweist. Der Arzt muß es genau und gewissenhaft nehmen mit seiner Mission, er gehört zu den Hütern der Volksgesundheit, und wahrlich, unser deutscher Aerztestand kommt dieser Aufgabe gewissenhaft nach. Darum gebührt ihm wenigstens Vertrauen. In der Heilkunde muß Wahrheit walten, darum Widerstand gegen allen Choralanismus und alle Quacksalberei. Daraus zu achten ist vor Allem die Pflicht eines jeden Familienvaters. Das ist wieder die Mahnung, die schon so oft erhoben ist, die auch aus Anlaß des Düsseldorfer Falles wieder erhoben werden muß.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 17. Juli.

Das neue Handelsgesetzbuch.

Nach den Meldungen verschiedener Blätter gedenkt der deutsche Reichstag zu dem Entwurfe des neuen Handelsgesetzbuches in der Ende September oder Anfang Oktober stattfindenden Plenarsitzung Stellung zu nehmen. Dem gegenüber sind aus der Mitte des Handelslandes Bedenken geltend gemacht worden, ob die Zeit bis Oktober für eine gründliche Prüfung, wie sie im Interesse des Handels liege, ausreiche, zumal nichts zu einer ungewöhnlichen Beschleunigung nöthige. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt nun anscheinend offiziös, letztere Ansicht sei irrig. Beschleunigung sei unzweifelhaft geboten. Das bürgerliche Gesetzbuch tritt 1900 in Kraft und das neue Handelsgesetzbuch muß unbedingt gleichzeitig Geltung erlangen. Von jenem Zeitpunkt trennen uns nur noch 3 Sessionen des Reichstages, wovon die beiden letzteren durch die Vorlagen, die nach der Bestimmung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch vor dessen Inkrafttreten erledigt sein müssen, in Anspruch genommen werden. Dahin gehören die Revisionsentwürfe zu dem Civilprozeß, die Konkursordnung, der Entwurf über das Verfahren in den durch das bürgerliche Gesetzbuch geregelten Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit. Somit ist für das Handelsgesetzbuch nur die nächste Session des Reichstages übrig. Bei Richterledigung in dieser Session besteht für die übrigen Vorlagen die Gefahr der Verzögerung und die Möglichkeit des Nichtinkrafttretens beider Gesetze im Jahre 1900. Kundgebungen und Wünsche der gewerblichen Kreise bis Ende September sind um so eher möglich, als eine große Anzahl Vertrauensmänner des Handels- und Gewerbestandes schon im vorigen Winter in das Reichsjustizamt berufen wurde, um bei der Ausarbeitung des Entwurfes mitzuwirken. Auch die Sommer-

zeit ist kein Grund, die Erledigung zu hindern, da nach dem Beispiele des Reichstages, der bis Juli angestrengt gearbeitet hat, der Handelsstand die Kraft der Entschließung besitzen muß, um in den seit der Veröffentlichung des Entwurfes laufenden 3 Sommermonaten Stellung zu dem Entwurfe zu nehmen.

Die Annahme der französischen Einladung zur Theilnahme Deutschlands an der Pariser Weltausstellung wird in den „Hamb. Nachr.“ bekräftigt. Ein zu hohes Maß von Wohlwollen den Franzosen gegenüber sei mehr schädlich als nützlich, und wenn unsere Diplomatie ihr Geschäft einigermaßen verstehe, so werde es ihr nicht schwerfallen, Frankreich stets im Schach zu halten, auch ohne daß man sich mit den Franzosen tiefer einlasse, als mit der Klugheit und Würde des deutschen Reiches vereinbar ist. — Dagegen schreibt der officiöse „Hamb. Corr.“, es sei auch zu erwarten, daß die deutsche Industrie den Platz, den die Regierung für sie in Anspruch genommen, nun auch würdig ausfülle.

Die österreichischen Antisemiten sind bekanntlich die heftigsten Feinde Ungarns, die Anhänger des bekannten Wiener Vice-Bürgermeisters Dr. Lagers und verschmähen es auch anläßlich der Millenniumsausstellung nur einen Fuß nach Budapest zu setzen. Die Liberalen Wiens, 300 an der Zahl, wünschten im Gegensatz zur Majorität ihrer antisemitischen Mitbürger, den Ungarn, einen Beweis ihrer Freundschaft durch einen Besuch in Pest zu geben. Unter den 300 Liberalen, die sich zu dieser Reise eingefunden hatten, befanden sich nun aber mehr als zwei Drittheile Israeliten. Diese Thatsache hat in Pest lebhafteste Verstimmlung hervorgerufen, trotz des herrlichen Empfanges, welches der Wiener Deputation bereitet wurde.

Die augenblickliche Lage auf Creta ist trostloser denn je. Nach unsäglichen Bemühungen war es den Boten der Mächte gelungen, die Deputirten in Ranea zu vereinigen, gerade wollte der Landtag seine Arbeiten aufnehmen, die durch die Schuld der Cretenser, welche noch immer auf die Unterstützung Griechenlands rechnen, über Gebühr hinausgeschoben waren, da brach der Sturm auf's Neue los, und alle Friedensarbeit der Mächte ist wie Spreu vor dem Winde verweht. Bei Apokorona hat ein regelrechtes Treffen zwischen Türken und Aufständischen stattgefunden, in dem die Türken unter nicht unerheblichen Verlusten in die Flucht geschlagen wurden. An der Wiederaufnahme der Mekeleien trifft die Türkei die unmittelbare Schuld, sie haben sich einen offenen Vertragsbruch zu Schulden kommen lassen und man befürchtet, daß die regulären türkischen Truppen dabei im Einvernehmen mit den türkischen Einwohnern der Insel gehandelt haben. Die Consuln der Mächte berathen nun wieder, was weiter zu geschehen hat, unterdeß wird noch viel Blut auf der Insel vergossen werden. Schon jetzt liegen zahlreiche Berichte über Niedermordung von Christen durch Türken vor, und diese Berichte werden sich zweifellos in vermehrter Auflage noch vielfach wiederholen, wenn nicht eine energische Intervention der Mächte dem blutigen Treiben ein Ende bereitet.

Deutschland.

* Berlin, 16. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers meldet ein Telegramm aus Florø von heute früh: „Die Reise nach Mo wird am heutigen Tage fortgesetzt. An Bord Alles wohl.“ — Privatim wird aus Luxemburg gemeldet, Kaiser Wilhelm werde im Laufe des Augusts mit dem Großherzog Adolf zusammen treffen. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. — Der Kronprinz von Dänemark mit Familie und Gefolge ist auf seiner Reise nach London zur Hochzeitsfeier der Prinzessin Raud, von Kopenhagen kommend, in Kiel eingetroffen. Der Kronprinz wird auf der Weiterreise zunächst einen mehrtägigen Aufenthalt in Hamburg nehmen.

— Im „Reichsanzeiger“ werden die Gesetze über die kaiserliche Schutztruppe sowie das Depotgesetz und ferner eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach auch Fischmehl- und Fischthranfabriken während der Zeit vom 1. September bis zum 1. März unter gewissen Bedingungen von dem Verbot der Sonntagsarbeit ausgeschlossen werden. Ferner wird im „Reichsanzeiger“ amtlich die Verleihung des Rothern Adler-Ordens 1. Klasse an den sächsischen

Minister des Innern und Aeußern, von Metzsch, veröffentlicht.

— Das Auswärtige Amt soll, wie verlautet, auf die Mitarbeit des Assessors Wehlan verzichten und ihn der (preussischen) Justizverwaltung zur Verfügung gestellt haben, der er auch während seiner Beurlaubung zum Auswärtigen Amt stets angehört hat.

— Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die Rabinetsordre vom 25. Juni d. J., wonach der Stamm der 1. Armee-Inspektion am 1. Oktober von Hannover nach Berlin verlegt wird.

— Der Regierungsrath Dr. Dümmler, der langjährige Reisegefährte Wismanns, befindet sich seit Kurzem auf Kreta. Er ist, wie der „Post.“ berichtet wird, im Auftrage des Kaisers dorthin gereist, um die Lage gründlich zu studiren und einen unparteiischen Bericht darüber zu erstatten.

— Der Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbeausstellung hat gegen die „Hamburger Nachrichten“ wegen des vor einigen Tagen veröffentlichten Artikels die Beleidigungsklage eingereicht.

— Wie die „Post“ hört, hat die sozialistische Reichstags-Fraktion den Mainzer sozialistischen Parteiführer Jost aufgefordert, binnen drei Tagen seine sämtlichen Mandate niederzulegen, widrigenfalls sich die Partei öffentlich von ihm lossagen werde. Der Grund zu diesem entschiedenen Vorgehen soll nicht in Meinungsverschiedenheiten liegen, sondern in Geld- und Geschäfts-Manipulationen Josts zu suchen sein.

* **Wilhelmshaven, 15. Juli.** Heute Morgen ist hier das Panzerschiff „Sachsen“ unerwartet eingetroffen. Es dampfte sofort nach der Werft weiter, um wegen erlittener Havarie ausbeßert zu werden.

* **Loewenberg, 16. Juli.** Das amtliche Wahlergebnis ist folgendes: Kopsch (frei.) erhielt 5966, Graf Rostig (cons.) 4297 Stimmen, Kopsch ist somit gewählt.

Ausland.

* **Paris, 16. Juli.** Die Hochzeit des Herzogs von Orleans mit der Erzherzogin Dorothea wird im October in Budapest stattfinden. Nach der Hochzeit werden die Neuvermählten verschiedene Höfe Europas besuchen und dann in England ständigen Aufenthalt nehmen.

* **Kairo, 16. Juli.** Am Mittwoch und Dienstag sind 495 Choleraerkrankungen und 419 Todesfälle vorgekommen, bei den ägyptischen Truppen 181 Erkrankungen und 13 Todesfälle, bei den englischen Truppen trat ein Todesfall ein.

Locales.

* **Wiesbaden, 17. Juli.**

Aus der Magistrats-Sitzung v. 16. Juli 1896.

1. Bezüglich der künftigen Gestaltung der Nerothalanlagen wurde die Grundstücks-Deputation beauftragt, mit den beiden Firmen A. Weber u. Cie. und Gebr. Siekmayer in Verbindung zu treten, zwecks Beschaffung eines neuen Projektes.

2. Die Antwort des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten auf die Anfrage des Magistrats lautet:

— daß die Frage wegen Umgestaltung der dortigen Bahnhofsanlagen bereits in nähere Erwägung genommen ist. Da die einschlägigen Verhältnisse diesbezüglich zur Genüge bekannt sind, wird es mündlicher Darlegungen in dieser Beziehung nicht mehr bedürfen. Ich stelle daher anheim, von der zu diesem Zwecke in Aussicht genommenen Entsendung einer Abordnung abzusehen und etwa noch erforderlich scheinende Mittheilungen auf schriftlichem Wege an mich gelangen zu lassen.

Unter diesen Umständen hat der Magistrat beschlossen, die schriftliche Eingabe an den Herrn Minister einzusenden und von der Entsendung einer Deputation nach Berlin vorläufig abzusehen.

3. Die am 8. Juli l. J. stattgehabte zweite Versteigerung des Stuber'schen Hauses Adelheidstraße 62 hat die Genehmigung des Magistrats auf das Gebot von 86,000 Mark nicht erhalten. Das Haus bleibt daher einstweilen in städtischer Verwaltung.

* **Personalnachrichten.** Den Baurathen Herrn Wagner zu Jßheim und Fischer zu Wiesbaden ist der Rote Adlerorden 4. Cl. verliehen worden. — Der bei dem hiesigen Kgl. Landratsamte beschäftigte Regierungs-Civil-Supernumerar Herr V e d e l ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen worden.

* **Justizpersonen.** Versetzt sind: Landgerichtsrath Born von Limburg in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht Wiesbaden, Amtsgerichtsrath Nau von Beglar als Landgerichtsrath an das Landgericht Limburg, Amtsrichter Dingel von Dierdorf als Landrichter an das Landgericht Hechingen, Gerichtsassessor Leidhefer aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Raumburg a. S. in den Bezirk des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M., Sekretär Langenberg von Nüdesheim an das Amtsgericht Korbach, Gerichtsdienerschwannengel von Kirchen als Gefangenaufsesser an das Gerichtsgewand in Frankfurt a. M., Gefangenaufsesser Jabs von Reunwied als Gerichtsdienerschwannengel an das Amtsgericht

Kirchen, Gerichtsdienerschwannengel von dem Landgericht Hechingen als Gefangenaufsesser an das Amtsgericht Korbach, Gerichtsdienerschwannengel von Wald in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht Hechingen und Hofrichter Kremer vom Strafgefängnis in Eberbach als Gefangenaufsesser an das Amtsgericht Neuweid. Ernannt sind: Gerichtsassessor v. Braunmühl zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Wissen a. S., die Rechtsanwältin Frau v. d. Holz, Schwab, Frau v. Ritzhosen, Steutenheimer, Remy, Herzog, Scherha zu Referendaren, Kanzleidiätar Pleßmann vom Landgericht Göttingen zum Kanzlisten bei dem Landgericht Frankfurt a. M., Rentner und Landwirth Georg Koch in Wald zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht daselbst. Die Versetzung des Kanzlisten Altenkirch von Limburg an das Landgericht Wiesbaden ist zurückgenommen und der Kanzleidiätar Schless daraufhin als Kanzlist bei dem Landgericht Wiesbaden — und nicht in Limburg — angestellt worden.

— In die Anwaltsliste sind eingetragen: Rechtsanwalt und Notar Justizrath Dr. Zucko in Frankfurt bei dem Oberlandesgericht daselbst nach Auflösung in der Anwaltsliste des Landgerichts daselbst, sowie der Gerichtsassessor Dr. Weintraud bei dem Landgericht Frankfurt a. M., Rechtsanwalt Heine in der Anwaltsliste des Landgerichts Frankfurt gelöst. Der Amtsrichter Prof. Dr. Crome von Frankfurt ist in Folge seiner Ernennung zum etatsmäßigen außerordentlichen Prof. der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin aus dem Justizdienste ausgeschieden. Pensionirt sind: Gerichtsvollzieher Gruh in Ragenelobogen und Gerichtsvollzieher Schmidt in Montabaur, letzterem ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Staatsanwalt Santus in Reunwied ist einstweilen in den Ruhestand versetzt. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist erteilt, dem Gerichtsassessor Richard Jung in Dillenburg, dem Referendar Dr. Wischke beabsichtigt Uebertritt in den Verwaltungsdienst, sowie der Gefangenaufsesserin Hermine Wegel bei dem Strafgefängnis in Eberbach.

* **Die Gerichtsferien** haben begonnen und endigen am 15. September. Während der Ferien werden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen nur in Ferienfällen. Als solche gelten alle Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Ehe- und Wirtschaftsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohn- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, Wechseln, Kaufsachen, wenn über die Einsetzung eines begonnenen Baues gestritten wird. Ohne Einfluß bleiben auch die Ferien auf das Verfahren in Concursen, Zwangsvollstreckungen und auf Mahnverfahren.

* **Einheitliche Radfahrer-Ordnung in Preußen.** Wenn ein Radfahrer eine größere Radtour machen will, so muß er sich vorher nach den Fahrordnungen in den verschiedenen Städten erkundigen, will er überall ohne Aufenthalt durchkommen. Trotzdem fährt er hier und da noch häufig auf Schwierigkeiten, eines theils wegen ungenügender Kenntniss seinerseits und anderentheils wegen der verschiedenen Handhabung der ausübenden Organe. Um nun den vielen Klagen abzuhelfen, und eine einheitliche Radfahrer-Ordnung für Preußen zu erwirken, wandte sich die Rechtschutzkommission des Deutschen Radfahrer-Bundes im April d. J. mit einem diesbezüglichen Gesuch an das Ministerium des Innern. Darauf ist vor kurzem an den Vorsitzenden des Deutschen Radfahrer-Bundes ein Schreiben eingegangen, unterzeichnet von den beteiligten Ministerien für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und des Innern, worin dem Vorstände anheim gegeben wird, zuerst selbst einen Entwurf einer den bezüglichen Wünschen entsprechenden Polizei-Verordnung auszuarbeiten und einzureichen, worauf dann die Angelegenheit in den betreffenden Ressorts näher erwogen wird. Da die Ausarbeitung des Entwurfs von dem Vorsitzenden der Rechtschutz-Kommission in Angriff genommen ist, wird hoffentlich bald eine einheitliche Regelung des Radfahrwesens eingeführt werden.

— **Als unbeschädigt ist zurückgekommen:** eine bei dem Postamt 3. hier, am 22. Juni eingeleitete Postanweisung über 4 M. an Frau Elise B o s h in Frankfurt (Main), Fahr-gasse 36. Abfender ist E. K l e h m, Viebrich.

* **Aufgehoben** ist das unterm 29. Juli 1892 erlassene Verbot der Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Habsen und Wuppen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus Russland, soweit dies nicht bereits durch die Verfügungen vom 14. März 1893 und 28. August 1893 der hiesigen Kgl. Regierung gegeben ist.

* **Revisionszug.** Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach, sowie auf der Rheinbahnlinie bis Station Vorch, wurde gestern ein Revisionszug abgefahren, bei dem der sog. „Probewagen“ mitgeführt wurde, um die richtige Entfernung von Signalmasten, Weichen, Brückengeländern u. zu prüfen. An dieser Probefahrt nahmen höhere Beamten Theil.

— **Eine Störung im Fernsprechverkehr** ist durch das gestrige Gewitter verursacht worden. Etwa 150 Sprechstellen wurden gestört und sind augenblicklich Telephonarbeiter damit beschäftigt, dieselben sobald als möglich wieder zur Benutzung herzustellen.

* **Zu einer gesunden Lösung der Frauenfrage** giebt der Ev. Diakonieverein (Direktor Professor Dr. J. im mer in Herborn, Bez. Wiesbaden), wie sein jetzt erscheinender zweiter Jahresbericht beweist, einen erfreulichen Beitrag. Neben einem zum Selbstkostenpreise dargebotenen Reform-Wädchenspendon (Töchterheim in Cassel) für Mädchen mit höherer Töchterausbildung gewährt er an Jungfrauen, Frauen und Mädchen gleichen Standes unentgeltliche Ausbildung in der Krankenpflege ohne jede Verpflichtung für die Zukunft, und gewährt den alleinlebenden Pflegerinnen in einem genossenschaftlichen Verbands moralischen und materiellen Rückhalt. Den Verbandsmitgliedern konnte der Verein für ihren Unterhaltungs-fonds aus seinen Ueberschüssen im letzten Rechnungsjahre 500 Pct. ihrer eigenen Einzahlungen gutschreiben. Die Zahl der Pflegerinnen beträgt schon etwa 250, obwohl der Verein erst 2 1/2 Jahre besteht.

— **Französische Kanalschiffe** werden seit einiger Zeit auf dem Rhein beobachtet. Dieselben kommen über Straßburg in den Rhein und gehen leer nach den Ruhrhäfen, um dort Kohlen zu laden. Besten werden durch Holland und Belgien nach Frankreich verbracht. Noch selten war der Schiffsahrt eine so lange Periode günstigen Wasserstandes beschieden, wie in diesem Jahre. Fortwährend können die größten Rheinschiffe mit voller Last verkehren und es ist für einen Umschwung, wie ihn sonst die Jahreszeit bringt, kaum Aussicht vorhanden. Der Rhein ist auf der ganzen Linie bis Straßburg bequem schiffbar und der Verkehr ist, besonders zu Berg, recht lebhaft. Die Schiffsfrachten sind, der „S. Ztg.“ zufolge, in den letzten Wochen bessere geworden, zumal mittelgroße und kleinere Schiffe allmählich knapp werden.

* **Stechbriefe** erläßt die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. den 22 Jahre alten Johanna W e i ß aus Kambach wegen Unterschlagung, 2. dem 48 Jahre alten Tagelöhner Philipp F r a n k e n f e l d aus Kirberg wegen Diebstahls und 3. dem 36 Jahre alten Agenten Reinhard W i n d g a s s e n aus Varmen, zuletzt hier wohnhaft, wegen Urkundenfälschung. — Seitens des Kgl. Amtsgerichts

in Dillenburg ist gegen den 24 Jahre alten Handlungsgehilfen Hermann E r n e r aus Wiesbaden die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

* **Römische Meilensteine Wiesbaden-Kastel.** Beim Bau eines Kanals in der großen Kirchstraße zu Kastel wurden — noch aufrecht an dem ursprünglichen Standorte — zwei römische Meilensteine gefunden und durch die Großh. Bürgermeisterin Kastel dem Museum in Mainz geschenktweise überwiesen. Sie standen, etwa 1,50 Meter von einander entfernt, an der Straße, welche schon in römischer Zeit Kastel und Hofheim in gerader Linie verband und heute noch als Elisabethenstraße bekannt ist, jedoch nur wenige Schritte vor dem Thore des alten Kastells. Leider fehlt bei Beiden der obere Theil, welcher offenbar beim Anlegen der jetzigen Straße abgehauen wurde, denn sie ragten bei der Auf-sindung noch bis unmittelbar an den Straßenkörper empor. Daher weist der eine, der etwas höher stand, nur noch die Reste von zwei oder drei Buchstaben auf; die Inschrift des anderen aber ist in der Hauptsache erhalten. Sie lautet:

NEPOTI . TRAIANO
HADRIANO . AVG .
PONT . MAX . TRIB . POT
VI . COS . III . P . P .
AB AQVIS MATTIACORVM
M . P . VI .

Der Stein ist also unter Hadrian im Jahre 122 nach Chr. gesetzt und gab ganz richtig die Entfernung von Wiesbaden nach Kastel an, wohin eine römische Straße von der oben- genannten abzweigend sein mußte. 6000 römische Schritte sind beinahe neun Kilometer.

— **Die amerikanische Reisegeellschaft** ist gestern Abend vom Rhein kommend in einer Stärke von 106 Personen hier eingetroffen und im „Hotel Vier Jahreszeiten“ abgestiegen. Heute treffen von der Gesellschaft noch weitere 40 Personen ein. Die ersten morgen, die letzten übermorgen ihre Reise nach Frankfurt und Heidelberg fort.

* **K. Der Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club** unternimmt nächsten Sonntag, den 19. Juli, seine 6. diesjährige Hauptwanderung: Bacharach, Steeger- und Mittelbachthal, Perscheid-Engelthaler Thal, Schönburg-Oberwesel. Es wird früh 5.20 abgefahren vom Rheinbahnhof mit Sonntagsbillet nach Vorch und von da mittelst Nachen übergefahrt nach Bacharach, welches um 7 1/2 erreicht wird. Von hier aus geht es zu Fuß über die alte Werner Kapelle und Burg Stahel nach Steeg, woselbst das Frühstück bei Hühnerhof eingenommen wird. Man gelangt nun von Steeg aus in das sehr schöne, enge Mittelbachthal; rechts befindet sich auf hohen Felszacken die Ruine Stahelberg. Der Weg führt dann nach Perscheid, wo eine zweite kurze Rast vorzunehmen ist. Es geht sodann weiter durch das prächtige Engelthaler Thal über Döppel u. Engelthor nach Oberwesel. Man hat hier den Anblick der ziemlich ausgedehnten Ruine Schönburg. In Oberwesel ist das Mittagessen im Restaurant Gertum bestellt; es ist nach demselben genügend Zeit zur Befichtigung der Stadt und gemüthlicher Rast auf der schönen, am Rhein gelegenen Terrasse genannter Restauration. Um 5 Uhr wird mittelst Dampfboot nach Rüdesheim gefahren und ist auch hier noch Zeit zur Einkehr. 10.09 wird die Rückfahrt per Bahn angetreten. Die Tour ist die am wenigsten anstrengende in diesem Jahre (es sind 4 Stunden Marschzeit) und bietet mit der abendlichen Dampferfahrt sehr Schönes. Gäste sind wie immer willkommen, werden jedoch gebeten, sich dem Führer, Herrn B ä h r, vorzustellen.

* **Maschinen- und Heizer-Verein.** Da in verschiedenen größeren Städten Maschinen- und Heizer zu Vereinen zusammengetreten sind, um Mißstände, welche in diesem Berufszweige bestehen, entgegenzutreten, beabsichtigt man auch hier in Wiesbaden einen solchen Verein ins Leben zu rufen, und soll diese Frage in einer demnächst stattfindenden Versammlung, zu welcher sämtliche Maschinen- und Heizer Wiesbadens und Umgegend eingeladen werden, näher besprochen werden.

* **Der Männergesangsverein Union** unternimmt, wie bereits in diesem Blatte anonncirt, Sonntag, den 19. ds. Mts., eine Sängerfahrt mit Begleitung einer gut besetzten Musikabtheilung nach Jßheim im Taunus. Der dortige Gesangsverein „Niederbünd“ hat sich freundlichst erboten, die Teilnehmer an der Bahn zu empfangen, und die Führung nach den vorhandenen Sehenswürdigkeiten zu übernehmen. Nach dessen Erledigung findet in den bekannten, schönen Gartenlocalitäten von Merz gefällige Vereinigung statt und dürfen bei Gefängen beider Gesangsvereine, sowie abwechselnd Musik und Tanz einige recht gemüthliche Stunden in Aussicht stehen. Die Abfahrt geschieht 11 Uhr 55 Min. Morgens mit der Hess. Ludwigsbahn, vorher angemeldet zu ermäßigtem Preis von 1 Mark.

* **Der Bestand des Mittelrhein-Turnkreises** berechnet sich zu Anfang 1896 auf 595 Vereine, in 17 Gauen mit 53,985 Mitgliedern, davon 22,618 Turnende, 8060 Jünglinge und 44,255 Steuergahler, oder gegen den Stand zu Anfang 1895 ein Mehr von 20 Vereinen, 2584 Mitgliedern, 128 Turnenden, 25 Jünglingen und 2659 Steuergählern.

* **Stenographisches.** Der Verband der Stenographen des Rhein-Rheingaus, der sich die Verbreitung der Schnellschrift nach Gabelsbergers System in Hessen, Pfalz und den angrenzenden Theilen Bayerns angelegen sein läßt, hält seinen dies-jährigen (16.) Stenographentag am Sonntag, 19. Juli, zu Heppenheim an der Bergstraße ab. Mit demselben ist wieder ein Wett-schreiben verbunden, wobei in 4 Abtheilungen mit Geschwindigkeitsrennen von 100 bis 190 Silben in der Minute geschrieben wird. Den Festvortrag über den „Siegeslauf der Stenographie“ hält Hr. Dr. Gaunter-Frankfurt. Der Vorsitzende des deutschen Gabelsberger Stenographenbundes, Herr Oberlehrer Dr. Clemens-Wolfenbüttel, hat sein Erscheinen zugesagt.

— **Eröffnungsfesten.** Morgen Samstag Abend 6 1/2 Uhr finde die Eröffnung des Klublokales des neugegründeten „Wiesbadener Klubs“ im Hotel „Metropole“, Luisenstraße, statt. An die Eröffnung schließt sich ein Diner zu 50 Gedecken im Speisesaal des Klublokales.

— **Ein reuiger Dieb.** Die am 15. d. M. der Wittve Hagen aus ihrer Wohnung Walramstraße 15 gestohlenen Werthpapiere wurden gestern von der Eigentümerin an der selben Stelle wiedergefunden, an welcher sie vor der Ent-wendung aufbewahrt waren. Das gestohlene baare Geld wird jedoch noch vermist. Die Kommode war nicht aufgebrochen.

* **Diebstähle.** In verschiedener Nacht sind aus der Geflügel-mästerei von Marx in Viebrich 2 Truthühner und 1 Huhn ge-stohlen worden. — Von einem Diebstahle im „Schiersteinlad“ wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verschiedene Wäpfe entwendet.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 166.

Samstag, den 18. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen ämtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

19)

(Nachdruck verboten.)

Es war dies nicht der Tag, der ihr die Mutter geraubt; die kleine Sophie hatte nie den Tod ihrer Mutter beweinen müssen, aber sich auch nie ihrer Liebe erfreuen dürfen; die Baronin war gestorben, als das schöne, zarte Kind mit den großen schwarzen Augen eben den Mutternamen stammeln gelernt. Fremde hatten sie aufgezogen, gemietete Liebe hatte den zarten Körper gepflegt, bezahlte Sorgfalt die junge Seele behütet; es war ihr damals nie schmerzlich bewußt geworden. Ihre Dienerinnen hatten stets gethan, was sie ihr an den Augen absehen konnten — warum auch nicht? Das Kind war ja so schön, und Baron Langenberg bezahlte so gut und prüfte nie eine Rechnung nach und gab nie ein böses Wort — es war der beste Dienst, den man sich wünschen konnte. War die „Kleine Fee“ noch so unartig, die Bonnen hielten fein still, denn der Herr Baron wurde sehr vertrießlich, wenn Sophie verweinte Augen hatte; er durfte für sein gutes Geld fordern, daß man sie immer fröhlich erhalte. Dann kam eine englische Gouvernante ins Haus, eine kluge, hagere, ältliche Dame, und in der ersten Zeit mußte das Kind oftmals

weinen; Miß Mary fand es ungewöhnlich, daß die Schülerin die Lehrstunden bestimme und ihrer Erzieherin strenge Befehle erteile; sie hielt an der Ansicht fest, daß das Gegenstück passend sei, aber das dauerte wenige Wochen: der Herr Baron erklärte in bestimmtestem Tone, daß er keine „gemüthlose Härte“ gegen sein Kind dulde, und so wurde die Miß bald eben so gemüthvoll wie die anderen, Ihr Gewissen war ruhig; es war ja nicht ihre Schuld, wenn sie ihre Pflichten gröblich vernachlässigen mußte, und deshalb zu gehen wäre lächerlich gewesen! Denn wenn sie sich auch heimlich oft genug sagen mochte, daß die „Kleine Fee“ eigentlich ein launenhaftes, maßlos verzogenes Püppchen sei — das Leben, welches da geführt wurde, gleich in seiner Leppigkeit und Sorglosigkeit wirklich dem am Hofstaat der Titania, und das Schloß vollends war ein echtes Feenschloß; Fürstenau galt mit Recht als die Perle des Donauthales. Schon dieser romantischen Landschaft wegen, hätte Miß Mary um keinen Preis den Posten bei Baron Langenberg aufgeben mögen! Aber es kam doch die Stunde, wo sie das herrliche Schloß verlassen mußte, sie und die Bonne und die „Kleine Fee“! So bitterlich das elfjährige Mädchen auch weinen mochte, diesmal vermochte sogar Baron Guido die Thränen nicht zu trocknen. Und er war doch sonst ein so guter Vater, und nie war er ein besserer gewesen, als eben unmittelbar vor Eintritt dieses betrüblichen Ereignisses.

Ein „guter Vater“! Die Diener sagten es, Miß Mary sagte es, er selbst sagte es, und er wenigstens war fest davon überzeugt. Hat er für Sophie wirklich nicht alles, was in seiner Kraft stand? Er sparte kein Geld, er sah streng darauf, daß sie „gemüthvoll“ behandelt werde, und wenn er nur Zeit hatte, so gönnte er sich ja auch gern die Freude, mit dem schönen, zierlichen Kinde zu spielen. Seine Schuld war es nicht, daß er leider so wenig Zeit hatte, und noch viel weniger konnte es ihm böse angerechnet werden, daß er sie so und nicht anders erziehen ließ; mehr Verstand als man hat, kann man nicht aufwenden, nicht einmal für sein eigenes Kind. Nein, Baron Guido war damals noch nicht schlecht, vielleicht sogar nicht um vieles leichtsinniger, als in seinen Kreisen üblich; er war nur eben ein schwacher, beschränkter Mann, aufgezogen in den Traditionen seines Standes; der geschäftsmäßige Wühlgang, die noblen Passionen hatten früh unterdrückt und ausgemergelt, was etwa an tüchtigen Trieben in ihm war; er haßte den Ernst des Lebens und begriff ihn nicht. Er lachte gern, für sein Leben gern, und war daher am liebsten dort, wo es am lustigsten herging: im Winter in Wien, im Sommer in den Spielbädern, im Herbst auf den Rennplätzen — ach! er war so beschäftigt, der gute Baron. Wenn ihn seine Verwalter auffuchten, hatte er niemals Zeit und hörte sie ungeduldig an, und als sie gar von Jahr zu Jahr trübere Gesichter schnitten und immer unangenehmere

Berichte erstatteten, da ließ er sie gar nicht mehr vor; er konnte nun einmal nichts Trauriges sehen und hören. Und was sie ihm zu sagen hatten, wußte er ohnehin: es gehe mit dem Geld und Gut zur Neige, das war das ewige Lied! Du guter Gott, das mochte ja auch wirklich wahr sein, aber was konnte er dagegen machen? Weniger brauchen? Nun, er war ja ohnehin kein „Verschwender“, er lebte nicht besser, als eben für einen Langenberg unumgänglich nötig, und was konnte es schließlich nützen? Entweder malten diese vertrießliche Menschen in ihrem Dienstfeier seine Lage zu schwarz, und dann kam es ja nicht darauf an, ob er diesmal noch ins Bad ging oder nicht, oder sie sprachen wahr, und dann bekamen eben einst die Wucherer weniger; in diesem Falle wäre es geradezu Sünde gewesen, die Reise zu unterlassen! Und denselben Kalkül stellte dieser lebenswürdige heitere Mann durch drei Jahre regelmäßig auch im Herbst an, wenn er überlegte, ob er die Rennen diesmal noch mitmachen sollte, und im Winter, ehe er über die Reise nach Wien schlüssig wurde. Und dann that er stets, was er bisher gethan, und hörte immer häufiger die Wucherer an und seine Verwalter gar nicht mehr, bis er an einem schönen Frühlingstage auf dem Schlosse Fürstenau endlich einen Besuch erhielt, der empfangen werden mußte, so unangenehm er auch war. Denn der grämliche Mensch war leider ein kaiserlich königlicher Gerichtsbeamter und ließ dem Baron ein langes Schriftstück vor, wonach über sein gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen der Konkurs eröffnet sei, und noch obenbrein, wie bei jedem Konkurs, eine gerichtliche Untersuchung, um festzustellen, ob er nicht seine Gläubiger leichtsinnig oder gar böswillig geschädigt. Ueber diesen letzteren Beisatz mußte der Baron von Hergen lachen. Er, ein Langenberg, in gerichtliche Untersuchung — es war zu komisch! Und was den Konkurs betraf, so lachte er zwar nicht, aber noch minder grämte er sich; der Schlag kam ja nicht unerwartet; er hatte ja immer zugegeben, es sei wohl möglich, daß seine Verwalter Recht hätten! Auf die Reise nach den Spielbädern mußte allerdings diesmal verzichtet werden, aber auch in Fürstenau war es ja schon genug, wenn auch verdammt langweilig; man mußte eben aus der Noth eine Tugend machen, ein ibyllisches Leben führen, ein noch viel besserer Vater und Gutsherr werden, als man ohnehin gewesen. Die Verwandten seiner verstorbenen Gattin schrieben allerdings unangenehme Briefe; sie machten ihm Vorwürfe, daß er die Tochter des väterlichen Vermögens beraubt; sie warnten ihn, niemals auf das mütterliche Erbtheil des Kindes zu hoffen; sie betonten, daß eigentlich nur ihr Opfermuth den Gläubigern gegenüber jener gerichtlichen Untersuchung eine günstige Wendung gegeben. Aber was lag ihm an diesen Menschen?! — er las zwei ihrer Briefe; die übrigen benutzte er, ohne sie zu lesen, als Kibibus. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wie der verstorbene Curtius über seine Thätigkeit als Archäologe und über ihre Wirkungen dachte, geht aus einigen Distichen hervor, die er vor 12 Jahren an seine Freunde richtete: „Wehmuthsvoll durchdacht ich den Lauf der geschwundenen Jahre, Dachte des Majes von Kraft, welches dem Menschen gesetzt, Fragte mich still, wie lang' wirst Du dein Feld noch bestellen, Bis auch Dir vom Pflug sinkt die ermattende Hand?“ Da kam Euer Geschenk! . . . Und es entschwand, wie Nebel gerinnt im sonnigen Lichte, Was bei der Wende des Jahres meine Gedanken getrübt: Mein Werk endet ja nicht mit dem (so fühl' ich's bescheiden), Was ich schlichtern begann, als ich den Samen gesäet. Siehe, wie Hand an Hand sich reih'n als Glieder der Kette . . . Und die Fadel des Lichts — sie wird vom Nachbar dem Nachbar Brennend gereicht; taghell leuchtet ihr Schein . . . Treten die Jüngeren so im Chor an die Seite des Alters: Zieht ein Leben sich voll durch das Vergängliche hin, Blüht unsterbliches Wesen, wo sonst nur Todes Gewalt herrscht, Und das Vereinzelte schließt sich zum unendlichen Ring.“

Die erste Censur, und zwar eine gute, hat jetzt eine an der Berliner Universität studierende Frau erhalten. An den Uebungen des staatswissenschaftlichen Seminars nahm im letzten Jahr zum ersten Mal eine Dame, eine Polin, Theil, welche in Zürich den philosophischen Dokortitel im Fach der Nationalökonomie erworben hatte. Der Rektor Geh. Rath Wagner erklärt nun in seinem Jahresbericht: „Ich kann mich über die hierbei gemachten Erfahrungen nur in hohem Grade befriedigend äußern.“

Literatur.

Ein unentbehrliches Handbuch für den praktischen Bureau- dienst ist Neumanns Orts-Verikon des Deutschen Reichs. Die auf Grund der neuesten ämtlichen Veröffent-

lichungen von Direktor W. Keil umgearbeitete und um nahezu die Hälfte vermehrte neue, dritte Auflage enthält in alphabetischer Anordnung ca. 70,000 Artikel über alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen sowie über sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke mit gedrängter, aber erschöpfender Landesbeschreibung, Angabe des Wissenswürdigsten über Lage, Organisation der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke, über die kirchlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse, Bodenbenutzung, Produktion, Geschichte etc. Als Orts-Verikon enthält das Werk alle Orte mit mehr als 300 Einwohnern und alle kleineren Wohnstätten, in denen eine Verkehrsstation, eine Pfarrkirche, ein großes Gut, eine nennenswerthe Industrie etc. vorhanden ist. Bei den einzelnen Orten sind der Reihe nach aufgeführt: Name — Zugehörigkeit zur Verwaltung, zum Amtsgericht, zur Post — Gewässer — Einwohnerzahl — Garnison — Verkehrsanstalten — Banken und Geldinstitute — Behörden — Kirchen, Schulen — sonstige Merkwürdigkeiten — Industrie, Handel — historische Notizen. Dem Orts-Verikon geht eine geographisch-statistische Skizze des Deutschen Reichs voraus, die mit wenigen Worten und in kurzen Zügen ein übersichtliches Bild über das ganze gibt. Dieser Skizze ist eine neue politische Uebersichtskarte des Deutschen Reichs mit dem Eisenbahnnetz und den Kanälen sowie zwei statistische Karten über die Bevölkerungsdichtigkeit und die Vertheilung der Konfessionen beigegeben. Die Städtepläne, deren wir in der neuen Auflage 31 zählen, sind zum größten Theil durch neue ersetzt, die Wappenabbildungen durch die der preussischen Provinzen auf 275 vermehrt worden. Doch nicht nur Neuheit und Vollständigkeit sind in der dritten Auflage von „Neumanns Orts-Verikon“ erstrebt und erreicht worden, sie gewährt auch durch die streng durchgeführte lexicallische Anordnung ihrer Artikel, durch die alphabetische Reihenfolge der Namen überhaupt, die Eintragung der Orte gleichen Namens alphabetisch nach den Ländern und innerhalb dieser nach den Bezirken dem Leser größtmögliche Uebersichtlichkeit. So bietet das Werk den Inhalt einer vollständigen deutschen Landeskunde in einer Form, welche für ein Nachschlagebuch die bequemste ist. Keine andere Form würde eine solche Fülle von Details in so knappen

Raum einzuschließen geeignet sein, um jeden zu befriedigen, dem darum zu thun ist, im Deutschen Vaterland sich zurecht zu finden. Neumanns Orts-Verikon kann bezogen werden in einem in Halbleder gebundenen Band zum Preise von 15 Mark oder in 26 Lieferungen zu je 50 Pfennig.

Neues aus aller Welt.

— **Stritten — polizeilich verboten.** In Atlantic City giebt es seit einiger Zeit große Aufregung. Die Stadt hat ein neues Oberhaupt bekommen, zu dessen ersten Thaten es gehörte, ein strenges Polizeiverbot gegen das Stritten oder besser, gegen jede ehrbare Annäherung zu erlassen, die unternehmungslustige Individuen beider Geschlechter versuchen sollten. Das Verbot rief natürlich lebhafteste Proteste hervor, so daß man glaubte, die praktische Anwendung des Erlasses, den der städtische Sittlichkeitsapostel geleistet, werde wohl unterbleiben. Doch weit gefehlt! Das erste Opfer der neuen Verordnung war ein junger Mann Namens Eugen Harvey, der zwei Damen in Schwarz, in diskreter, doch nicht mißzuverstehender Weise folgte. Schwups! Ein Polizist hatte ihn beim Kragen und führte ihn trotz wilder Demonstration vor den Polizeirichter, der ihn im Sinne der neuen Ordnung sofort zu einer Geldstrafe von 2 Dollars 90 Cents — die Ausschreitungen scheinen sehr genau bis auf den Heller berechnet zu werden — verdonnerte. Die Journale von Atlantic City prognostizieren anlässlich dieser unangenehmen Neuerungen den vollständigen Niedergang der Stadt und den Ruin ihrer sämtlichen Bewohner, welche vielfach auf den zweifellos verschauelten Fremdenverkehr angewiesen seien. Nun gar so böse wird sich ja die Sache doch nicht gestalten. Und Stritten wird man auch weiterhin in Atlantic City — höchstens etwas diskreter als bisher, und das kann wohl nichts schaden.

— **Und der guten alten Zeit.** Inspizirender General: „Wie kommt denn das, daß die eine Abtheilung so eine stramme Disziplin aufweist, während die andere fast gar nicht auf das Commando hört?“ — Hauptmann: „Ja weischt — das san die Vertheilungen und 10 andere dü Redigen!“

Nur 5 Pf.

Topf unter dieser Rubrik
jede Seite
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
beachtet, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmucksachen,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 4551

Prima Ochsenfleisch 60 Pf.
Kalbfleisch 60 "
Schweinefleisch, ohne Beil. 70 "
Dörrfleisch 65 "
Schmalz (rein) 60 "
Leber- u. Blutwurst 40 "
Albrechtstraße 40. 4651

Morgen Samstag von 7 Uhr
wird

prima Rindfleisch,
das Pfd. 56 Pf., ausgehauen.
Röderallee 16.

Gute alte Kartoffeln Fried-
richstr. 14, Thorring. 2073*

Schöne Bohnen per Pfd.
15 Pf.
2077* Schwalbacherstr. 63.

Reparaturen

755

Uhren und Schmucksachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reimigen 1.40 Mt.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Das Wunder-Microscop

wobon in der Chicagoer
Weltausstellung über 2 1/2
Millionen verkauft wurden,
ist jetzt bei mir für den
geringen Preis von

nur **M. 1.50**

(gegen Vorhersehend, von
Mt. 1.80 franco.) erhältlich.
Borzüge dieses Wunder-
Microscopes sind, daß
man jeden Gegenstand
400 mal vergrößert sehen
kann, daher Staubatome
und für das Auge unsicht-
bare Thiere wie Malsäfer
so groß sind.

Unentbehrlich zum Unter-
richt der Botanik und Zoo-
logie und ein längst gew.
Haushaltungsapparat
zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung
u. des Fleisches auf Verunreinigen.
Namentlich haben in letzter
Zeit schädliche Bakterien
durch Genuß verdorbenen
Fleisches, Käses etc., den
Tode Menschen herbeigeführt.
Die im Wasser lebenden
Infusions-Thierchen, welche
mit bloßem Auge nicht sicht-
bar sind, sieht man lustig
umherschweben. 859

Außerdem ist das Instru-
ment mit einer Loupe für
kurzsichtige zum Lesen der
kleinsten Schrift versehen.

Genaue Anweisung wird
jedem Käufern beigegeben.

Zu beziehen von
J. Kann, Hamburg 1.

Ein cautionst. Wirth
per sofort gesucht. Näh.
Schulberg 15, Part. 2075*

Entflohen zwei Kanarienvögel.
2080*
Welter, Dranienstraße 42, Hth.

Großartiger Vortheil bei Bezug von Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren
zu Mt. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne
Waare, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 984b

Adolf Oster,
Cigarrenfabrik, in Kanten (Rheinprovinz).

Neu! Für nur Mark 6,— (Fabrik-
preis) verlasse eine brillante,
extra solid gebaute, ca. 36 cm
gr. Konzert-Zugharmonika
mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 doppel.
Bässen, vollständ. H. Ridelbeislag, und Zu-
halter, H. Kuchholt, starken, beiten, un-
zerbrechlich. pat. Tonzungen, schöner, weiler,
bepp. schärer Orgelmusik, gr. u. weit
ausgesüß. Nach Doppelbass; jede Hülle
ist mit Stahlspitzen versehen, wodurch
Beschädigung unmöglich. Weltlich großes,
aus bestem Material gearbeitetes Pracht-
Instrument (keine sogenannte Export-
oder Marktwaare). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schale zum
Selbstreinigen umsonst, wonach gleich
die schönsten Fiedler, Tänzer, Märche,
Chorale etc. gespielt werden können. Un-
tauschbar. Garantiechein wird beige-
geben. O. C. F. Meier, Hannover.
Harmonika- u. Musik-Instrumentenfabrik
in Hannover II, Steinbockstraße 19.
NB. Allen werden Bestellungen gebe
nach 1 H. Musikinstrument umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Preiswürdigkeit meiner Fabrikate über-
zeugen sollen. D. O. 231b

Heiraths-Gesuch.

Junger Kaufmann in den 20er
Jahren, mit einigem Vermögen,
wünscht sich auf diesem ehrlich
gemeinten Wege mit einer jungen
Dame mit Vermögen zu ver-
heirathen. Ernstgemeinte Offerten
mit Photographie beliebe man
unter P. K. 100 an die Exped.
d. Blattes zu senden. Bei Nicht-
Convenienz Photographie zurück;
Vermittler verboten. 2072*

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von
angenehmem Aeußern, mit
einem Vermögen von 15000
Mark, wünscht mit einem
jungen evang. Mädchen in
Verkehr zu treten, behufs
späterer Verheirathung. Ver-
mögen erwünscht. Anonym
verboten. Adr. nebst Photo-
graphie unter Chiffre F.
225 in der Expedition d.
Blattes gest. niederzu-
legen. 2074*

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Vorsehen
feuerfest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße.

Capitalien.

Junge Wittwe

sucht ein H. Darlehen, Rück-
zahlung nach Uebereinkunft.
Offerten an die Expedition
unter Nr. 2040*.

Häusermarkt.

Eine sehr gut gelegene Villa
im besten Zustand, von Pen-
sion voll befestigt, wegen Zusage-
setzung unt. gütlich. Ved. zu verk.
Off. u. L. 49 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Verhältnisse halber ist ein rentabl.
mittelgr. Etagenhaus

zu verkaufen. Agenten verboten.
Offerten unter A. S. 101 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 1955*

Käufe und Verkäufe

Leichte gebr. Federrolle
zu kaufen gesucht. Offerten mit
genauer Preisangabe unter W. 54
an die Exped. d. Bl. erb. a

Geschirtheile,
als: braune Bügel, ein- u. zweisp.
Kammbedel mit Silberbeschlag,
Unterarmete in Filz etc. sehr
billig zu verkaufen. 2031*
Rich. David, Bleichstraße 12

Fässer in allen Größen,
gut erhalten, für Obstwein und
zum Einmachen, preiswürdig ab-
zugeben bei 4821
Jacob Stuber, Weinhandlung,
Neugasse 3.

Ein gut erhaltener
Kinder-Schwagen
zu verkaufen.
Näh. Steingasse 12, 2. a

Ein Flug schöner
Briestauben
(ungef. 14 Stück), zu verkaufen.
Steingasse 31, B. 1. St. r. 1982

Alle

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefeuche, Ausleihofferten etc.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniß der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbonds

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Gutes Fahrrad (Pneumatik),
preisw. zu verkaufen.
2076* Langgasse 43, 1. St.

Eine Tischplatte nebst zwei
Böcke, 1 Meter breit, für
Tapezierer oder Architekten, ist
billig zu verkaufen. Röderallee 4,
Eitenbau r., 1. St. a

Zu mietzen gesucht

Gesucht

zu Mitte August für 2 Damen eine
unmöblierte Wohnung
von 2—3 Zimmern,
Küche, Keller u. ev. Mansarde
Off. mit Preisangabe bis Montag
unter J. S. 10 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 991b

Wohnung gesucht
von einem gebildeten Kaufm., Be-
amten, mittl. Alters, gegen Ver-
mahlung einer Villa oder besseren
Hauses. Nähere Auskunft erteilt
die Exped. d. Bl. a

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör
auf sofort gesucht. 2064*
Schmidt, Adlerstraße 31.

Läden.

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
D. Bborsalff. 4690

Zu vermieten.

Adlerstraße 13
2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 16 a
Wohnung von 2—3 Zimmern
nebst Zub. auf 1. Okt. zu verm.

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Adlerstraße 30
Parterre, eine kleine Wohnung
zu vermieten. Näheres dort-
selbst 1. St. hoch. 4704

Adlerstraße 50
1 St. h., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Okt. zu vermieten. 4743

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstraße 59,
ist eine kleine Wohnung zu verm.

Alle

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefeuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefeuche, Ausleihofferten etc.

billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniß der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbonds

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geif.
Hartingstraße 1. 4270

Albrechtstraße 3
2. St., Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche nebst Zubehör auf 1. Okt.
zu vermieten. Näh. im Bad. 4730

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Borderrhaus, eine abgeschl. Woh-
nung von 2 Zimmer u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4620

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18
2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansard-
kammer per 1. Okt. zu verm. 4623

Hermannstr. 1
eine schöne Dachwohnung zu ver-
mieten. 4801

Hirschgraben 4
ist eine abgeschl. Dachwohnung,
1 Zimmer, Küche auf 1. Okt. an
ruhige Leute zu vermieten.
4699 Näheres Parterre.

Hermannstr. 21
Wohnung, 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. 2. r. 4694

Hirschgraben 12
eine freundliche Wohnung, drei
Zimmer, Küche u. Zub. 3. l. Okt.
zu verm. Näh. Adlerstr. 7, 1. 4697

Hartingstraße 13, hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Karlstraße 30, Hth.
schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubehör,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterh.
Verhältnisse. 4790

Wauergasse 11
1 freundl. Frontspitze, 2 Zimmer
mit Zubehör, auf gleich o. später
zu vermieten. 2090*

Michelsberg 20
eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Platterstraße 44,
2 Zimmer u. Küche f. 1. Oktbr.
und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug.
zu vermieten. Näh. Platterstr. 5.

Riehlstraße 2
1. St. r., für sofort oder später
eine leere Mansarde an ruhige
Person zu vermieten. a

Römerberg 12, Hth., zwei
Wohnungen, je 1 Zimmer,
Küche und Keller auf 1. October.
Näheres Hth. Part. 4752

Römerberg 35
schöne Dachkammer an einzelne
Person, 3. l. Aug. zu vermieten.
Preis 6 Mt. monatl. 4628

Römerberg 35
2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu
verm. Preis 200 Mt. jährl. 4627

Schachtstraße 13
Zimmer und Küche auf gleich o.
1. August zu vermieten. 4703

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
m. Dachlam. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Oct. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. o. 1. Oct. zu vm.
N. Part. bei Frau Gloscho. 4650

Steingasse 25
eine Dachwohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. auf gl. zu verm.

Steingasse 29
Hth. 2. St., 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör auf 1. Oct.; im Hth.
Dachst., 2 Zimmer, Küche u. Zub.
auf 1. August zu vermieten.

Steingasse 36, Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erfr.
Steingasse 25 bei Fr. Büger. 4584

Walramstr. 7 freundliche
Dachwohn.
auf gleich od. spät. zu verm. 4633

Walramstraße 35
Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche
u. Kell. auf 1. October zu
mieten. 4700

Walramstraße 35
(Glasabschl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Oct. zu ver-
mieten. 4701

Wellrißstraße 38
Hinterh., Wohnung v. 2 Zimmern
und Küche zu vermieten, per
1. October. 4799

Lagerplätze

an der Schliersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. J. 4339

Möb-Zimmer.

Albrechtstraße 42 möbliertes
Zimmer zu vermieten. Näh.
Spezialladen. 4723

Bleichstraße 21
Hth. Part., einf. möbl. Zimmer,
auch leer, zu vermieten. a

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu verm.

Feldstraße 15
Mittelh. 2. St. r., ein möbliertes
Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu
vermieten. 2056*

Frankenstraße 13
Hth. 2. St. r., erhalten 2 reinf.
Arbeiter sofort gute Schlafstelle.
Näheres dortselbst. a

Hirschgraben 4
1. Etage rechts, wird am 1. Aug.
ein f. möbl. Zimmer frei, pro
Monat mit Kasse 18 Mt. a

Mehrgasse 35
erb. reinf. Arbeiter Logis, Woche
2 Mt. Zu erfr. im Laden das. 4810

Stiftstraße 1
1 Etage, ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. a

Wellrißstraße 12
Laden, ein möbl. Zimmer mit 2
Betten zu vermieten. 2076*

Wellrißstraße 32
erhält ein reinf. Arbeiter Kost
und Logis. 4757

Wellrißstraße 36
1 St. r., erhält ein anst. junger
Mann billige Schlafstelle. 2077*

Zimmermannstraße 10
Hth. 3. St., erhalten reinf. Ar-
beiter Logis, ev. auch Kost. 2059*

Neuen-Gesuche.

Ein Schneidergehülfe
sucht dauernde Beschäftigung.
Helmundstraße 21, 1. r.

Eine junge, angenehme
Verkaufserin, welche vor-
her in der Schuhbranche thätig
war, sucht sof. Stellung. Branche
einerlei. Näh. in der Exp. 4742

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenauswahl. Courier.
Berlin-Westend. 955b

Drückerinnen, Lackirerinnen,

sowie
jugendliche
Arbeiterinnen
gesucht.

Wiesbadener Staniol- und
Metallkapselfabrik

A. Flach,
Marktstraße 3. 2042*

Arbeiterinnen,

sowie jugendliche
Arbeiter
gesucht

Georg Pfaff,
Metallkapsel- & Staniolfabrik,
Dohlemerstr. 52. 4834

Ein Mädchen kann d. Bügel
gründlich er-
lernen. Sedanstraße 13, P. 2058*

Gesucht 1 Küchenmädchen
Zu erfragen in der Exp. 4819

— **Von einem Radfahrer überfahren.** Die Dame, welche Donnerstag Abend von einem sehr unvorsichtigen Radfahrer, der hinter derselben gefahren kam, und der wahrscheinlich, weil die Dohheimersstraße begossen war, zu dicht an den Bäumen hinfuhr, ist durch den Unfall an der Kniegelenke verletzt, ist noch bettlägerig und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Glanzzeichen hatte der Radfahrer nicht wie Gebrauch gegeben.

* **Eine heitere Verwechslung** hat die Polizeiverordnung betreffend das Verhüllen der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen während der Kirchzeit in Berlin veranlaßt. Wegen dieser Verordnung sollte nämlich nach der Anzeige eines Schupmannes ein dortiger Milchhändler verstoßen haben dergestalt, daß drei Reihen in seinem Schaufenster aufgestellte Flaschen Milch sichtbar gewesen sein sollen. Er erhielt wegen dieses Vergehens das übliche Strafmandat, erhob dagegen Widerspruch und erzielte dadurch einen Erfolg von weitestehender Bedeutung. Allgemeine Heiterkeit erregte es indessen, als in dem betreffenden Termine der Verteidiger des „Angeschuldigten“, dem Gerichtshofe eine der ominösen Milchflaschen präsentirte und ad oculos demonstrirte, daß selbige Flaschen nicht Milch, sondern — Wehl enthielten. Der Schupmann war ganz verblüfft ob dieser sonderbaren Entdeckung, auf Grund deren die besagte Polizeiverordnung eine juristische und für die Praxis bedeutungsvolle Auslegung erhielt, welche sich die Väter der Verordnung wohl nicht haben träumen lassen. Der Gerichtshof schloß sich nämlich den Ausführungen der Verteidigung an und erkannte dahin, daß zwar nicht nach dem Sinne, wohl aber nach dem Wortlaute obiger Polizeiverordnung ein Kaufmann oder Handelsmann berechtigt sei, solche Waaren in seinem Schaufenster auszustellen, die er nicht in seinem Geschäft zum Verkauf führe. Da nun der Angeklagte mit Milch und nicht mit Wehl handle, so sei er berechtigt gewesen, mit Wehl gefüllte Flaschen unverhüllt auch während der Kirchzeit an einem Feiertage — es handelte sich hier um den zweiten Pfingstfeiertag — auszustellen, gleich wie es ihm auch freigestanden haben würde, Stiefel, Schuhe oder sonstige Dinge unverhüllt auszustellen. Der Angeklagte wurde freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 17. Juli.

Freigesprochen. An einem Tage um die Mitte März hat der Tagelöhner Otto Paul Sch. von Ostrift einen Moment benutzt, wo Niemand in der Behausung des Herrn Sch. in höchst anwesend war, um den Hof zu betreten und sich, obgleich einige Kinder seinem Beginnen zusahen, 2 kaum 4 Wochen alte Ställe anzuzeigen. Wegen Diebstahls verhängte f. Z. das Schöffengericht zu Höchst über den Mann eine Woche Gefängnis; die Strafkammer sprach ihn auf seine Berufung frei.

Begünstigung. Der Schuhmacher Franz Friedr. F. in Dieblich soll den Musikier Sch. von der 5. Comp. des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, in Mainz, welcher eines Tages im November v. J. von seinem Truppentheil desertirt war, bei sich aufgenommen haben, um ihn der Wieder-Festnahme zu entziehen. Sch. hatte, bevor er Soldat wurde, bei F. gearbeitet. Eines späten Abends klopfte es an dem Fenster des Letzteren, und als dieser öffnete, trat ihm Sch. in Zivilkleidung entgegen. Während der Nacht und während des folgenden Tages gewährte er ihm Obdach, bis am zweiten Abend Gensdarm Weber in seiner Behausung erschien und den Flüchtling mit sich nahm. Ursprünglich hatte F. wegen Anstiftung zur Fahnenflucht und Begünstigung unter Anklage gestanden, jedoch war er vom Schöffengericht nur wegen Begünstigung in 2 Wochen Gefängnis genommen worden. Heute wurde die von F. wider das Urtheil erhobene Berufung kostenlos zurückgewiesen.

Aus der Umgegend.

* **Dieblich, 16. Juli.** Herr Kapellmeister Karl A. Scholz, hat zu der 50-jährigen Jubelfeier des „Turnvereins Dieblich“, geg. 1846 einen Festmarsch komponirt und denselben dem Verein gewidmet. Man darf gespannt sein auf dieses neue opus des schaffensreichen Komponisten, dessen Ruf auch außerhalb Dieblichs einen guten Klang hat.

× **Dieblich, 16. Juli.** In der gestrigen Magistratsitzung wurde u. a. das Baugesuch der Herren Gebr. Neumann, die Errichtung eines Wohngebäudes auf ihren Grundstücken an der Wiesbadener Allee auf Grund des § 2 des Ortsstatutes auf Ablehnung begutachtet. — Als Stadtausschuß genehmigte der Magistrat die folgenden Gesuche: 1. des Herrn Carl Otto dahier um die Concession zum Betriebe einer Gastwirtschaft in dem Hause, Ecke der Friedrich- und Mainzerstraße (Grüner Wald); 2. des Herrn Theodor Haymann dahier um die Concession zum Verkauf von Spirituosen und Cognac in versiegelten und verkapselten Flaschen in seiner Wohnung, Mainzerstraße Nr. 37; und 3. des Fräulein Emilie Geise dahier um die Concession zum Verkauf von Bier, Mineralwasser und Kaffee, als Wirthschafterin der Offizier-Speisekammer in der Kaserne der hiesigen Königl. Unteroffizierschule. — Abgelehnt wurde dagegen, der „Lagespost“ zufolge, das Gesuch der Firma Mattar und Schumacher um die Genehmigung zur Errichtung einer Trochendarre auf ihrem Fabrikterrain an der Schiersteiner Landstraße auf Grund des § 6 der Reg. Pol.-Verordnung vom 26. Dezember 1873.

2 **Mainz, 16. Juli.** In der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der seitherige städtische Stabsarzt Dr. Schmidt mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit und auf seinen Wunsch pensionirt. Der allgemein geschätzte Beamte hat während seiner mehr als 60-jährigen Thätigkeit als Stabsarzt nicht weniger als 98.000 neugeborene Kinder in das Stabsregister der Stadt Mainz eingetragen. — Der heute Vormittag verstorbenen Privatmann Ludwig Braun hat die Stadt Mainz zur Univerfalerbin eines 80.000 M. betragenden Vermögens eingesetzt; weitere 60.000 M. hat der Verstorbene an Vereine, Corporationen, Krankenkassen überwiesen.

* **Frankfurt, 17. Juli.** Julius Stockhausen, der bekannte Liederkomponist, begeht am 22. d. M. seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß haben seine vielen Schüler einen Fonds von 50.000 M. aufgebracht, der dem Altknaben deutscher Sangeskunst als Ehrengabe überreicht werden wird.

Hd. **Homburg, 16. Juli.** Des schlechten Wetters wegen fiel heute Vormittag das Offizier-Lawn-Tennis-Turnier aus. Nächsten Samstag soll ein Turnier für Damen ganz unabhängig von dem Offizier-Lawn-Tennis-Turnier hier abgehalten werden, zu dem Damen gegen Erlegung von 5 Mark Zutritt haben.

M **Homburg v. d. Höhe, 17. Juli.** Bei dem gestrigen Offizier-Lawn-Tennis-Turnier erhielt Fürst Lynar vom Garde du Corps-Regiment den Kaiserpreis, den zweiten Preis errang Gardekapitän Cord von.

□ **Niederselters, 16. Juli.** Das Gefährliche des Rosenkathischen Gewaltaktes, in Folge dessen die Bewohner von Niederselters ihren seit Jahrhunderten gewohnten Hausstrunk nur gegen Abgabe von 5 Pf. pro Krug erhalten können, tritt schon sichtbar in Erscheinung. An der zur Brunnenverwaltung gehörigen freiliegenden Mineralquelle, die keineswegs gesundes Wasser liefert, suchten bis heute die Bewohner Selters Ersatz für den entzogenen und zum Bedürfnis gewordenen Hausstrunk, und zu Duzenden flagen die Leute über Magenbeschwerden, Uebelkeit, Ermattung in den Gliedern, so daß schon manche das Bett hüten mußten. Sie alle behaupten: „Das Bödches-Wasser trägt Schuld daran.“ Unbegreiflich erscheint es, daß bis zur Stunde den Maßnahmen des Herrn Rosenkath durch Verfügung der Königl. Regierung noch kein Einhalt geboten wurde, obwohl er nach § 8 der Verpachtungsbedingungen zur Fällung bereits benutzter Krüge und Flaschen pro Stück 1 Mark Conventionalstrafe zu zahlen und nach § 11 „die unentgeltliche Entnahme des sog. Hausstrunkes den dazu Befugten in demselben Umfange zu gestatten hat, wie solches bisher dem Fiskus oblag.“ Soeben schlug der Pfiz in den Schornstein über dem Brunnenbureau und verwüstete den über das Dach ragenden Theil, ohne weiteren Schaden anzurichten. Möchte diese Erscheinung keine Vorbedeutung von Ereignissen sein, die durch Aufrechterhaltung des Gewaltaktes heraufbeschworen werden können.

× **Niederselters, 17. Juli.** Gestern Nacht wurde dem Eisenbahnbremsen Herr Koch, hier Stationirt, der den Güterzug 216 nach Karlsruhe zu begleiten hatte, im Bahnhof Coblenz eine Hand abgefahren. — Die Villa „Speranza“ hier ging bei der gestrigen Zwangsversteigerung für den Preis von 54.250 M. an Herrn Bauer aus Würzburg über.

× **Niederselters, 16. Juli.** Unser Kriegerverein beabsichtigt demnächst seine Fahnenweihe zu feiern und hat die Victor'sche Kunstankalt in Wiesbaden, deren bisherige Erzeugnisse auf den Festen hiesiger Gegend Aufsehen gemacht haben, mit der Anfertigung seines neuen Banners beauftragt. Hoffentlich trifft die obrigkeitliche Genehmigung bald ein, so daß das Fest stattfinden kann.

2 **Herborn, 17. Juli.** Gestern früh 7 Uhr wurde auf der Straße Dillenburg-Herborn ein Sredenarbeiter von dem Zuge überfahren. Er war sofort todt. Seine beiden Genossen konnten sich noch im letzten Augenblick retten.

* **Winden, 16. Juli.** Die Heidelbeerernte in unserer Gemarkung ist soweit beendet und hat auch diesmal wieder ein reiches Ergebnis geliefert. Während der dreiwöchigen Erntedauer dürften täglich durchschnittlich 13 Körbe der blau-schwarzen Beeren geerntet und nach Nassau, Ems, Koblenz usw. verkauft worden sein. Rechnet man den Korb zu 6 M., so ergibt sich eine Gesamtsumme von 1404 M., die den Einwohnern unserer Gemeinde zu Statten gekommen ist und womit manche materielle und finanzielle Bedrängnis beseitigt werden konnte.

2 **Kassel, 16. Juli.** Der Kaiser trifft am Sonntag den 9. August hier ein und wird mehrere Tage auf Schloß Wilhelmshöhe residiren. Die Kaiserin begibt sich am Donnerstag, den 6. August mittels Sonderzuges nach Wehl, Ruhort und Station Hängel bei Esen, und trifft mit dem Kaiser, welcher sich auf der Rückkehr von der Nordlandreise direct nach dort begibt, zusammen. Der Kaiser und die Kaiserin werden dann am 9. August in Wilhelmshöhe eintreffen.

× **Caub, 16. Jul.** Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2,88 m, gefallen 2 cm.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisezeit unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann. Die Kosten betragen für Abonnement und Frankatur bei täglich einmaliger Besendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pf., für das Ausland 65 Pf. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direct zu richten an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Fernsprechanruf
Nummer 199.

Handel und Verkehr.

2 **Weilburg, 15. Juli.** Weizen — M. Korn 9,17 M. Gerste 8,17 M. Hafer 7,43 M. Kartoffeln — M. Saatweizen p. Malter — M.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin, 16. Juli.** Gestern fand in der Blücherstraße eine Schlägerei zwischen Kürassieren und Dragonern statt. Einem hiesigen Blatte zufolge wurde nur ein Kürassier und ein Dragoner als verwundet festgestellt. Daß beide Parteien von den Waffen Gebrauch gemacht haben, gilt allgemein als erwiesen. Seitens der Truppenteile ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

— **Vergehen gegen das Markenungesetz.** Durch Urtheil der Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Leipzig sind die Inhaber des Hauses Friz Schulz jun. zu Leipzig, die Kaufleute Fr. Adolf Schulz und Gustav Adolf Philipp, schuldig befunden worden, ein für das Haus Schmitt u. Förderer zu Wahrenhausen-Kassel gesetzlich geschütztes Warenzeichen nachgeahmt zu haben. Das Haus Friz Schulz jun. fabricirte u. A. auch eine Puppomade und brachte dieselbe in Amerika in Verkehr. Hierbei bediente es sich einer für das Haus Schmitt und Förderer geschützten „Helm-Marke“, welche der Schmitt und Förderer'schen Marke sehr ähnlich war. Außer dem nachgeahmten Warenzeichen war den Schulz'schen Dosen eine mit den Emblemen von Schmitt und Förderer völlig übereinstimmende Ausstattung gegeben, wodurch die Einführung der Schulz'schen Puppomade in Amerika nur allein möglich war, nachdem die früheren Versuche, ihre Puppomade mit ihrer eigenen

Globusmarke in Amerika einzuführen, als aussichtslos sich erwiesen hatten. — Das Urtheil der Strafkammer des Königl. Landgerichts Leipzig lautete auf eine Geldstrafe von 1000 Mark gegen Schulz und 1200 Mark gegen Philipp. Die gegen dieses Urtheil von den Angeklagten eingelegte Revision hat das Reichsgericht am 27. April in allen Theilen verworfen. Die Sache wird nun natürlich noch ein Nachspiel haben, indem das geschädigte Haus Schmitt u. Förderer bereits einen Civilprozeß gegen die Angeklagten auf Schadenersatz eingeleitet hat, der sich nachgewiesenermaßen auf viele Tausend Mark beläuft.

— **Wie's gemacht wird!** In Nr. 312 der „M. N. N.“ wurde über den neuesten Kniff der Münchener Hauptagentur für Volksverheerung, Dr. Sigl's „Vaterland“, berichtet: Ein Preuße sollte in München mit einem Hunde leben, den er „Bayer“ nenne (natürlich zur Verhöhnung der guten Münchener) wofür er (Danke der unendlichen Langmuth der guten Münchener) nicht einmal geprügelt worden sei! Die Sache hat nun eine sehr lustige Aufklärung durch folgendes Schreiben erfahren:

„Wie ich soeben lese, soll ein Preuße seinen Hund „Bayer“ gerufen haben in der Maximilianstraße. Das amüßirt mich. Ich bin Franzose, geboren in Epinal, und habe meinen Hund „Bayer“ genannt, nach dem celebren Landsmann. Es hat noch Niemand genirt. Ich grüße Sie mit Hochachtung.“

Daß es nicht ein Preuße, sondern ein Franzose ist, und daß der Hund nicht zur Verhöhnung süddeutscher Bundesbrüder „Bayer“, sondern nach dem berühmten französischen Ritter von der Furcht und Tadel „Bayer“ benannt ward — was genirt das den Herrn, der um jeden Preis sein tägliches Preußendehnen in Scene setzen muß. Aber man denke sich die diplomatischen Verwickelungen, wenn der Franzose wirklich geprügelt worden wäre, und welchen Eindruck die Enthüllung der bundesfreundlichen Verwechslung in Paris gemacht hätte. Aus dieser erheiternden Probe kann man auf die Qualität aller übrigen Kraftanekdoten schließen, mit denen der Herr Reichstagsabgeordnete für Rehlheim so kurze Zeit nach der ihm durch die Rede Gröber's bereiteten Blamage seine leichtgläubigen Leser in den oberen und unteren Gesellschaftsklassen regalt.

— **Daß der Kaiser doch nicht allmächtig sei,** beweist ein niedliches Geschichtchen von Mr. Poultney Bigelow im „Veller“. Mr. Bigelow hatte dem Kaiser ein kleines amerikanisches Canoe mitgebracht und es ihm selbst auf der Spree vorgerudert. Das Canoe gefiel dem Kaiser so wohl, daß er schließlich ausrief: „Alle meine Jungen müssen Canoe fahren lernen.“ Mr. Bigelow war glücklich. Kurz darauf sprach die Kaiserin mit ihm über das Canoe, und er setzte mit Feuer auseinander, wie herrlich es sei, einen schnellen Strom hinabzufahren durch schäumende Wellen und zwischen drohenden Felsen. Die Kaiserin theilte jedoch seinen Enthusiasmus keineswegs — zum mindesten nicht für ihre Kinder. „O nein, das ist zu gefährlich. Ich werde meine Kinder in kein Canoe lassen.“

— **„Aber Majestät,“** protestirte Mr. Bigelow, „der Kaiser hat es schon erlaubt.“ — „O, das mag sein,“ war die Antwort, die das sanfteste Lächeln begleitete, „er mag Kaiser von Deutschland sein, ich aber bin der Kaiser in der Kinderstube.“

— **Schlagerfertigkeit.** Von der Schlagerfertigkeit Teweles, des ungemein beliebten Wiener Charakterkomikers und Comiquants, giebt eine hübsche Anekdote, die augenblicklich in der Kaiserstadt an der Donau kursirt, einen neuen Beleg. Tewele geht mit Witterwurzer, der bekanntlich auf seine virtuose Darstellung des Wahnsinnes auf der Bühne nicht wenig eitel ist, über den Kohlmarkt. Witterwurzer bleibt der große Tragöde stehen und fragt ganz unvermittelt: „Sagen Sie, lieber Tewele, sind Sie wirklich immer so komisch oder stellen Sie sich nur so?“ Tewele schaut ganz verblüfft drein und replirt schließlich ganz naiv: „Sagen Sie, lieber Witterwurzer, sind Sie immer so verrückt oder stellen Sie sich nur so?“ — Der gefeierte Liebling des Hofburgtheaters soll darauf ein sehr geistreiches Gesicht gemacht haben und versucht seitdem nicht wieder, mit neuen Stücken des Raimundtheaters anzubandeln.

— **Ein kühnes Wagniß** hat in Bremen ein Eindrehler ausgeführt, seinen Zweck hat er aber nicht erreicht. Er kletterte am Blitzableiter der Stephanskirche empor und gelangte auf gefährlichen Wegen bis zur Thurmspitze. Mit einer vorgefundnen Leiter erreichte er eine Kirchenthür, die er aufbrach. Inzwischen aber erschien der Küster, und der waghalsige Dieb machte sich schleunigst davon.

— **Immer praktisch.** Wachtmeister zum Einjährigen beim Dienstantritt: „Was sind Sie in Ihrem Civilverhältnis?“ — Einjähriger: „Dr. juris utriusque.“ — „Unfinn! Morgen zum Appell sind Sie etwas, was ein vernünftiger Mensch auch aussprechen kann.“

— **Der Lehmann zu seiner bösen Schwiegermutter:** „Wenn ich bloß Beziehungen zu Li-Hung-Tschang hätte, Dir würde ich der Großkronz vom doppelten Drachen in Brillanten zu erwirken suchen.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

+ **Berlin, 17. Juli.** Wie nach der „Nordd. Allgem. Zeitung“ nunmehr feststeht, werden vom 26. Juli d. J. ab deutsche Waaren in Spanien, Cuba und Puerto Rico nach der zweiten Columne der dortigen Tarife zur Ver Zollung gelangen. Vom gleichen Tage wird auf die Erzeugnisse Spaniens und seiner überseeischen Besitzungen bei der Einfuhr in Deutschland der deutsche allgemeine Tarif unter Wegfall der Zuschläge, aber ebenfalls ohne die den Vertragsstaaten deutscherseits gewährten Ermäßigungen angewendet werden.

2 **Berlin, 17. Juli.** Die Gerüchte über eine bevorstehende Abberufung des türkischen Botschafters in Berlin und über geplante Veränderungen im Personal der türkischen Botschaft entbehren, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, jeder Begründung.

— **Danzig, 17. Juli.** Dem Vernehmen nach ist die Wahl des Regierungsraths Delbrück zum Oberbürgermeister von Danzig nunmehr vollzogen.

2 **Wien, 17. Juli.** Gestern sind hier 50 sächsische Veteranen angelangt, welche 1866 mit Oesterreich gekämpft haben, um an der bevorstehenden Enthüllung des Sachsen-Denkmal's Theil zu nehmen. Sonntag folgen weitere Veteranen und Gäste aus Leipzig nach.

× **Rom, 17. Juli.** Man spricht von Schwierigkeiten, welche Visconti Venosta bei näherer Prüfung der Dinge und namentlich im Hinblick auf die Beziehungen zu Frankreich und auf den tunesischen Handelsvertrag ge-

funden habe. Heute dürfte die Entscheidung Benoit's erfolgen.

München, 17. Juli. Ein gräßliches Familien-Drama ereignete sich heute Nacht gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann war unerwartet nach Hause zurückgekehrt und traf seine Frau mit dem Zimmerverru zusammen an. Von grenzenloser Wuth erfaßt, griff der betrogene Ehemann zum Messer und schlachtete seine Frau förmlich ab. Der Zimmerherr, welcher sich zur Wehr setzte, erhielt ebenfalls zwei lebensgefährliche Stiche. Der Mann ergriff hierauf die Flucht. Man glaubt, daß er sich ein Leid angethan hat. Die beiden Schwerverletzten dürften kaum mit dem Leben davon kommen.

Kiel, 17. Juli. Die Leiche des ertrunkenen Seekadetten Blume wurde gestern mit militärischen Ehren nach Lauenburg überführt.

Rom, 17. Juli. Der Papst ist seit einigen Tagen unwohl, weshalb der für gestern angesetzte Empfang des französischen Botschafters unterblieb.

Paris, 17. Juli. Der Herzog von Orleans hat seine Verwandten telegraphisch von seiner proj. Heirat in Kenntnis gesetzt. Die französische Regierung soll offiziell davon verständigt worden sein.

Paris, 17. Juli. Das Parnpaar beabsichtigt, nach seiner Berliner Reise auch Frankreich zu besuchen.

Paris, 17. Juli. Präsident Faure gab gestern zu Ehren des kaiserlichen Botschafters Li-Hung-Tschang ein Diner, an welchem viele Diplomaten sowie Li-Hung-Tschang mit Gefolge theilnahmen.

Paris, 17. Juli. Botschafter Li-Hung-Tschang besuchte gestern Meline und Constans, der letztere Besuch dauerte sehr lange.

Brüssel, 17. Juli. Die „Independance belge“ meldet aus Petersburg, der Zar werde weder Berlin noch Paris besuchen, werde jedoch nach Wien gehen, um dort über die orientalische Politik, an der beide Kaiserreiche ein gleiches Interesse haben, mit Kaiser Franz Josef zu konferieren. Er könne auch nicht nach Paris gehen, um nicht in Berlin Anstoß zu erregen. Da die Reise des Parnpaares erst in der zweiten Hälfte des August stattfindet, so sei es möglich, daß der Reiseplan, welcher jetzt Wien, Darmstadt, London und Kopenhagen umfaßt, abgeändert würde.

Brüssel, 17. Juli. Die Prinzessin Karl von Hohenzollern wird demnächst in Brüssel erwartet. Nach Beendigung der deutschen Manöver wird auch ihr Gemahl nach Schloß Amerois kommen.

Brüssel, 17. Juli. Die Sozialistenführer haben beschlossen, bei den zukünftigen Wahlen jedes Wahlbündnis mit den Liberalen aller Schattierungen als unmoralisch und unpolitisch abzulehnen.

Madrid, 17. Juli. Der Hof ist nach San Sebastian abgereist. Derselbe wurde bei der Abfahrt von der anwesenden Volksmenge jubelnd begrüßt.

Belgrad, 17. Juli. Der König reist mit Rücksicht auf die Feier der Eröffnung des eisernen Thores schon am 7. August nach Cetinje, um dem Fürsten von Montenegro einen Gegenbesuch abzugeben.

Athen, 17. Juli. Gestern griffen die türkischen Truppen auf Creta neuerdings die Aufständischen

in der Nähe von Apokorona an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Da der Gouverneur Abdula Pascha die türkischen Einwohner zu bewaffnen beginnt, wird es immer offenkundiger, daß ein falsches Spiel getrieben wird und die Christen gezwungen sind, den Kampf fortzusetzen.

New-York, 17. Juli. In einem Hotel von San-Francisco wurde auf den Expräsidenten von Salvador geschossen. Derselbe blieb unverletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

New-York, 17. Juli. Ein Wirbelsturm hat Pittsburg heimgesucht. Der Schaden ist sehr bedeutend; derselbe wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Briefkasten.

Ein alter Abonnent. 1) Sie können die Forderung aus dem Darlehn auch ohne daß Sie schriftliche Schuldanerkennung besitzen einlagern. In dem Prozesse ist dann der Eid das Beweismittel. 2) Während einer Krankheit wird von Ihnen von der Ortskrankenkasse kein Beitrag erhoben. 3) Die betreffenden Blumen müssen während des Winters in frostfreien Räumen untergebracht werden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 19. Juli. (7. Sonntag nach Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Hilfsprediger Schäpler. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismund. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Jaeger von Vierstadt. Amtswoche: Herr Hilfsprediger Schäpler: Sammtliche Amtshandlungen. Friedrichstraße 9.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendsingen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beesenmeyer. Begräbnisse: Herr Pfr. Grein. Die Wohnung des Herrn Pfarrers befindet sich Schulberg 13.

Mingkirche.

Jugendgottesd. 8 Uhr: Herr Pfr. Nisch. Hauptgottesd. 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. (Beichte u. hl. Abendmahl.) Abendgottesd. 5 Uhr: Herr Pfr. Nisch. Die Kirchensammlung ist für den Nass. Gefängnisverein bestimmt.

Neukirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Friedrich. Begräbnisse: Herr Pfr. Nisch. Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen. Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntagsgesangverein junger Mädchen: Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Abelstraße 23. Sonntag, den 19. Juli. (7. Sonntag nach Trinitatis.) Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeyer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 19. Juli 1896. 8. Sonntag nach Pfingsten. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Erste hl. Messe 5.30 Uhr, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitanet mit Segen. An den Wochentagen sind die heil. Messen um 5.30, 6.15, 9.10 Uhr. 6.15 ist Schullehre und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Mädchenschule in der Vulkanstraße und die Institute.

Samstag 5 Uhr Salve, 6—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist sakramentalische Andacht mit Umgang. Die Kollekte am heutigen Tage ist für den St. Vincenz-Verein zum Besten der Armen und Kranken, sie sei angelegentlich empfohlen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr, erstere als Schullehre. Samstag 5 Uhr ist Salve, 6 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schullehre. Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe. **Katholischer Gottesdienst.** Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 19. Juli, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Pieder Nr. 131, 7, 135.

B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

English Church Services.

July 19., 7 Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer.

July 24., Friday. 5 Evening Prayer.

July 25., Saturday. St. James, A. & M. 8.30 Holy Communion.

J. C. Hanbury, Chaplain.

A. W. Rebesch, Assistant Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Vereins Haulbrunnstraße 1, Bartenre. 4278

Administrations-Casse J. W. Günther

Frankfurt a. M., Göthestraße 32,

Bankgeschäft.

Conto-Corrent-Verkehr. An- u. Verkauf von Werthpapieren. Annahme von Einlagen zur Verzinsung. Credite und Vorschüsse gegen Depôts. Vermögensverwaltung. 849

Gejucht

zum sofortigen Eintritt zu 22enten ein besseres **Mädchen**, welches perfekt bürgerlich kochen kann, die Hausarbeit verrichten und servieren muß. Nur solche mit guten Zeugnissen, welche in feinerer Stellung waren erwünscht. Hoher Vohn. Rheinstr. 111, 3. E. Borgsprachen von 11—1 und 2—4 Uhr. 2082*

Englöhner

gejucht.

W. Gail Wwe., Viebrich a. Rh.

Morikstraße 12,

Mitb. 2. r., einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1674*



Herren-Ober-Hemden, Nacht-Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher liefert unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 17. Juli 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Son.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		268,80		6% Centr.-Pac. (West.)		Schlusscourse.	
3 $\frac{1}{2}$ do.		Frankf. Bank		420,90		6% do. (Joaq.)		16. Juli Nachm. 2.45.	
3 do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		194,80		5% Chic. Burl. (Jowa.)		Credit	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins		174,50		4% do.		Disconto-Command.	
3 $\frac{1}{2}$ do.		Dresdener Bank		184,40		4% do. Burl.-Quey.		Darmstädter	
3 do.		Mitteldeutsche Cred.-B.		116,50		4% do. Burl.-Quey.		Deutsche Bank	
5% Griechen		Nationalb. f. Deutschl.		102,40		4% do. Burl.-Quey.		Dresdener Bank	
6% Ital. Rente		Pfalzische		219,70		4% do. Burl.-Quey.		Berl. Handelsges.	
4% Oest. Gold-Rente		Rhein. Credit		120,20		4% do. Burl.-Quey.		Russ. Bank	
4 $\frac{1}{2}$ Silber-Rente		Hypoth.		103,10		4% do. Burl.-Quey.		Dortmund, Gronau	
4 $\frac{1}{2}$ Portug. Staatsanl.		Württemb. Verbk.		89,50		4% do. Burl.-Quey.		Mainzer	
4 $\frac{1}{2}$ do. Tabakanal.		Oest. Creditbank		88,40		4% do. Burl.-Quey.		Marienburger	
4. Russere Anl.		Bergwerks-Aktion.		56,30		4% do. Burl.-Quey.		Ostpreussen	
6. Rum. v. 1881/88		Bochum, Bergb.-Gusst.		103,10		4% do. Burl.-Quey.		Lübeck, Büchen	
3 do. v. 1890		Concordia		88,10		4% do. Burl.-Quey.		Franzosen	
4. Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.		103,40		4% do. Burl.-Quey.		Lombarden	
5. Serb. Tabakanal.		Gelsenkirchener		104,30		4% do. Burl.-Quey.		Elbthal	
6. Lt.B. (Nisch-Pir.)		Harpener		105,70		4% do. Burl.-Quey.		Buschterader L. B.	
5. St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia		107,30		4% do. Burl.-Quey.		Prince Henry	
4% Span. Russere Anl.		Kaliw. Aschersleben		108,30		4% do. Burl.-Quey.		Gotthardbahn	
4% Türk Fund.		do. Westeregeln		109,30		4% do. Burl.-Quey.		Schweiz. Central	
1% do. Zoll.		Riebeck, Montan		110,30		4% do. Burl.-Quey.		Nord-Ost	
4% do.		Ver. Kön. und Laurab.		111,30		4% do. Burl.-Quey.		Warschau, Wiener	
4% Ungar. Gold-Rente		Oesterr. Alp. Montan		112,30		4% do. Burl.-Quey.		Mittelmeer	
5 $\frac{1}{2}$ do. v. 1889		Industrie-Aktion.		113,30		4% do. Burl.-Quey.		Meridional	
5 $\frac{1}{2}$ do. Silb.		Allgem. Elektr.-Ges.		114,30		4% do. Burl.-Quey.		Russ. Noten	
5% Argentiner 1887		Anglo-Cont-Guano		115,30		4% do. Burl.-Quey.		Italiener	
4 $\frac{1}{2}$ do. innere 1888		Bad. Anilin. u. Soda		116,30		4% do. Burl.-Quey.		Türkenloose	
4% Russere		Brauerel Binding		117,30		4% do. Burl.-Quey.		Mexicaner	
4% Unif. Egypter		z. Essighaus		118,30		4% do. Burl.-Quey.		Laurahütte	
3% Priv.		z. Storch (Speier)		119,30		4% do. Burl.-Quey.		Dortmund. Union V. A.	
6% Mexicaner Russere		Cementw. Heidelberg		120,30		4% do. Burl.-Quey.		Bochumer Gussstahl	
5% do. E.-B. (Teh.)		Frankf. Trambahn		121,30		4% do. Burl.-Quey.		Gelsenkirchener B.	
3% do. cons. inn. St.		La Veloce Vorz.-Act.		122,30		4% do. Burl.-Quey.		Harpener	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.		123,30		4% do. Burl.-Quey.		Hibernia	
3 $\frac{1}{2}$ abg. Wiesbadener		Brauerel Eiche (Kiel)		124,30		4% do. Burl.-Quey.		Hamb. Am. Pack.	
3 $\frac{1}{2}$ 1887		Bielefelder Maschl.		125,30		4% do. Burl.-Quey.		Nordd. Lloyd	
3 $\frac{1}{2}$ do. v. 1896		Chem. Fabr. Griesheim		126,30		4% do. Burl.-Quey.		Dynamite Truste	
4% 1.86 Lissabon		" Goldenberg		127,30		4% do. Burl.-Quey.		Reichsanleihe	
4% Stadt Rom 11/VIII		" Weller		128,30		4% do. Burl.-Quey.			

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten-Aannahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Sommer 1896.

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost.)

Nassauische Eisenbahn.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁰ 5⁴⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 10³⁰ 11¹⁰
12³⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 10³⁰ 11¹⁰
9³⁰ 10³⁰ 11¹⁰ 12³⁰

† Nur bis Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. ‡ Nur Sonn- u. Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 10⁴⁰ 11¹⁰ 11⁴⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 1⁴⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 10³⁰ 11¹⁰ 12³⁰ 2⁴⁰

§ Von Flörsheim (Bad Weilbach) nur Werktags. † Von Castel * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 7¹⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Bahn Wiesbaden-Lang-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰

† Bis L.-Schwalbach. * Bis Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. ‡ Bis L.-Schwalbach, von da ab bis Zollhaus nur Sonn- und Feiertags.

Ankunft in Wiesbaden: 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰

† Von Langen-Schwalbach. * Von Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. ‡ Nur Sonn- und Feiertags.

Hessische Ludwigsbahn.

Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

Ankunft in Wiesbaden: 7¹⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 12¹⁰ 1¹⁰ 2¹⁰ 3¹⁰ 4¹⁰ 5¹⁰ 6¹⁰ 7¹⁰ 8¹⁰ 9¹⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 12¹⁰

Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

die zwischen Wiesbaden (Beausite) und Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge.

Abfahrt von Wiesbaden: 6⁰⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 1³⁰ 2⁰⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 3³⁰ 4⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰ 5³⁰ 6⁰⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰

† Ab Röderstrasse. ‡ Nur bis Albrechtstrasse. * Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich).

Ankunft in Wiesbaden: 6⁰⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 1³⁰ 2⁰⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 3³⁰ 4⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰ 5³⁰ 6⁰⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰

† Ab Mainzerstrasse (Biebrich). ‡ Ab Albrechtstr. * Bis Röderstr.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 6⁴⁰ 7¹⁰ 8¹⁰ 9¹⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 12¹⁰
Nachmittags: 12³⁰ 1⁰⁰ 1³⁰ 2⁰⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 3³⁰ 4⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰ 5³⁰ 6⁰⁰ 6³⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰

* Vom 1. Juni bis 2. September. — † Bis 22. September.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstrasse) verkehrt von Morgens 8³⁰ bis Abends 8³⁰ und umgekehrt von Morgens 8³⁰ bis Abends 8³⁰; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 8 Minuten in jeder Richtung.

Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.

Fahrplan vom 1. April 1896 ab.

Eltville (Staatsbahnhof) ab: 6³⁰ 7⁰⁰ 8³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

Schlangenbad an: 7⁰⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

Schlangenbad ab: 7⁰⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

Eltville (Staatsbahnhof) an: 7⁰⁰ 8³⁰ 9³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Vom 1. Mai bis 30. September. * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbadener elektrische Bahn Bahnhöfe—Walkmühle.
Ab Bahnhof: Erster Wagen 8.10, dann alle 8 Min. bis 9.06 Abends.
Ab Walkmühle: Erster Wagen 8.34 dann alle 8 Min. bis 9.30 Abends.

Fahrpreise: Bahnhöfe—Lahnstrasse 10 Pf., Schwalbacherstrasse—Walkmühle 10 Pf., Bahnhöfe—Walkmühle 15 Pf.

Morgen Samstag wird
prima Rind- u. Schweinefleisch
zu 50—56 Pfg. ausgehauen.

Meinr. Wagner, früher Kopfschlachter.
12 Bleichstraße 12 im Laden.

la. Qualität Rindfleisch, per Pfd. 68 Pfg.

la. Roastbeef im Auschnitt 1.— Mk.

la. Leuden im Auschnitt 1.40 "

2081* Louis Eichhorn, Brudenstraße 1.

Fleisch-Verkauf

22 Bleichstraße 22, vis-à-vis der Walramstraße:

prima Rindfleisch per Pfd. 50—56 Pfg.

prima Kalbfleisch per Pfd. 60 Pfg.

prima Schweinefleisch per Pfd. 60 Pfg. 2080*

Heute wird ein

junges Pferd la. Qualität ausgehauen.

M. Dreste, Hochstraße 30.

2079

Käse.

Heutige Verkaufspreise sind für:

Extra prima Emmentaler Käse pro Pfund Mk. 0,90,

prima Alpkäse Schweizer " " " 0,78,

Bayrischen Schweizer " " " 0,58,

feinsten vollfetten Edamer " (rothkrustig) " " 0,78,

prima " " " " " 0,65,

prima vollfetten Gouda " " " 0,75,

feinsten holländischen Weide " " " 0,58,

prima Limburger " beste Alpenwaare " " 0,30,

bei Abnahme größerer Quantitäten oder ganzer Laibe entsprechend billiger. Nicht Convenientes wird zurückgenommen. 4789

Lebensmittel-Consumlokal,

Schwalbacherstraße 45a vis-à-vis der Emserstraße.

Limburger Rahmkäse nicht verlangen 33.

Reue Vollhäringe per St. 10 u. 12 Pfg.

Vorzügl. Marmelade p. Pfd. 25 Pfg., im Eimer 22 Pfg.

Margarine 50, 60 u. 75 Pfg.

Speisefett per Pfd. 35 Pfg., bei 10 Pfd. 33 Pfg.

la. Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3, u. Röderstr. 19.

Reines Speisefett bei 10 Schoppen 35 Pfg.

Einmachzucker per Pfd. von 26 Pfg. an. 4719

Es genügt nicht,

dass man ein- oder zwei Mal

Hausen's Casseler Hafer-Cacao,

Marke Bienenkorb,

trinkt, sondern der fortgesetzte Genuss hat bei allen

Magen- und Darmleidenden, sowie nervösen Kranken

geradezu wundervolle Wirkung gehabt. Man achte

darauf, dass man den allein echten Hausen's Casseler

Hafer-Cacao in Cartons à 27 Würfel mit Staniol

à Mk. 1.— erhält, denn nur dieser bürgt für den Erfolg.

— Zu haben in allen Apotheken, Delicatess-, Drogen-

und besseren Colonialwaarenhandlungen.

941b Hausen u. Cie., Cassel.

Neue Vollhäringe.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

4852

Neue Grünferne.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

4851

JUGEND

Münchener

Illustr. Wochenschrift

für Kunst und Leben

Vierteljährlich 3 Mk.,

einzelne Nummern 80 Pf.

Jede Wochennummer

(mindestens 16 Seiten) mit

neuem farbigem Titelbild.

Das III. Quartal beginnt mit Nr. 27 Anfang

Juli und bitten wir die verehrlichen Abonnenten

um gefällige baldigste Bestellung.

Abonnentenzahl jetzt 22,000 Expls.

Auch als Reise-Lektüre sehr begehrt.

Die „JUGEND“ ist schon jetzt auf allen Bahnhöfen,

in allen besseren Hotels, Restaurants und Kaffee-

käusern regelmäßig zu finden. Man verlange nur

wiederholt die „Münchener Jugend“.

Durch alle Buchhandlungen, Postämter und

Zeitungs-Agenturen zu beziehen.

G. Rirth's Verlag der „Jugend.“

München.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000,

100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer

Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Ämtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich,

versende auf Wunsch im Voraus gratis. 876b

G. Meinecke, Braunschweig.

„Wiener Mode“

ist das vornehmste deutsche Modejournal und kostet

per Quartal (6 Hefte) sammt der Gratisbeilage

Wiener Kinder-Mode

sowie diversen Modebeilagen

nur fl. 1.50 — Mk. 2.50.

Jede Abonnentin erhält

gratis

Schnitte nach Maß

von den in der „Wiener Mode“ und der Gratis-

beilage „Wiener Kinder-Mode“ abgebildeten

Toiletten, Wäsche u.

in beliebiger Anzahl

für sich und ihre Angehörigen.

Männergesang-Verein „Concordia“

Heute Samstag, Abends 8 Uhr, beginnend:

Familien-Abend

auf dem „Bierstadter Felsenkeller“.

Unsere Mitglieder und Freunde des Vereins laden ergebenst ein
4818

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.

Sonntag, den 19. Juli 1896:

VI. Hauptwanderung,

Bacharach—Steeger- und Rintelbachthal—
Perscheid—Engelthaler Thal—Schönburg—
Oberwesel.

Abfahrt früh 5.20 vom Rheinbahnhof (Sonntagsfahr-
karte Lorch). Mittagessen 1 Uhr in Oberwesel bei Gast-
wirth Gertum. 4855

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 18. Juli, Abends

9 Uhr, findet in der Turnhalle,
Platterstraße 16, eine

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Bericht der Rechnungsprüfer; 2) Antrag eines Mitgliedes;
- 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand. 4734

Gesang-Verein

Wiesbadener Männer-Club.

Unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß wir am **Sonntag, den 19. Juli**, mittelst eigens gemieteten Dampfers
und unter Begleitung einer Musikkapelle, eine

Rheinfahrt

nach **Assmannshausen-Rheinstein-Rüdes-
heim** unternehmen, und laden hierzu mit dem Bemerkten
höflichst ein, daß, soweit der Vorrath reicht, auch Karten
an Nichtmitglieder zu dem Preise von Mk. 2.— in der
Cigarrenhandlung des Herrn Carl Grünberg, Goldgasse 21,
verabfolgt werden. Ebenfalls wollen auch unsere Mit-
glieder die Karten in diesen Tagen in Empfang nehmen.
Der Abmarsch erfolgt Morgens 1/2 7 Uhr vom Pilsen-
platz aus; Abfahrt von Biedrich 8 Uhr. — Vorzügliche
und preiswürdige Restauration auf dem Schiff. 4772

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Samstag, den 18. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-
Commission; 2) Vorlage der Rechnung für's
1. Halbjahr 1896; 3) Antrag: Statuten-Aus-
legung betr.; 4) Ergänzungswahl nach § 23;
5) Sonstiges. 4803

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Restaurant u. Sommerfrische Waldhäuschen

Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens,
20 Minuten von der Endstation (Waldmühle)
der elektrischen Bahn.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Anschluß Nr. 416.

Karl Müller.

NB. Der im Adamsthal angebrachte Bildzaun dient zum
Schutz der Adamsthaler Felder, doch hat jeder Passant das
Recht, die Thore zu öffnen.

BERLIN.

Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 93

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

VORLESUNG: Deutsche Steinbildhauer- u. Steinmetzschule Zerbst, 4. Novemb.
Abth. O der Anhaltischen Hochschule.
Einige Spezialkurse dieser Richtung in Deutschland. Selbstprüfung vor Staats-Prüfungs-
Commiss. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Todes-Anzeige.

Den 15. d. M., Abends 6 Uhr, entriss mir der Tod meinen innig
geliebten, hochverehrten Mann den Königl. Preuss. Major a. D. Ritter
hoher Orden

Herrn

Albert Ludwig von Harder.

Statt jeder besonderen Meldung und auch im Namen der Kinder
zeigt dies an

Die tieftrauernde Gattin
Pauline von Harder.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Juli, Nachmittags 5 Uhr, statt.

4844

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theil-
nahme bei unserem schweren Verluste sprechen
wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus.

4786

Georg Horne u. Frau,
geb. Bartholomä.

Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 20,000 Stück in
Betrieb mit neuen Verbesserungen
In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht an Schnelligkeit der
Heizung und Gas-Ersparnis.

Origin. Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco.

J.G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen

Plätzen. 953b

Emserstrasse 40, „Schwalbacher Hof“

wird am Samstag den 18. d. Mts. eine
junge Kuh la per Pfund zu 56 Pfg. aus-
gekauft. 4808

Houwald Tillmanns

Weinhandlung,

Eltville im Rheingau,

empfiehlt

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Bordeaux- und Südweine;
franz. Cognacs, deutsch. u. französ. Sect, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen und Ausschank bei:

Emil Grether, Salon-Restaurant u. Delicatessen-Geschäft, Wiesbaden,

24 Neugasse 24,

woselbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen
werden. 975b

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

P. H. Schrauth's

gemahlene
Schutz-
Marke.

Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifen-
pulver, dessen vorzügliche
Eigenschaften im Fluge die Sym-
pathien des prüfenden Publi-
kums erworben haben.

Aelteste Erfahrung, neuzeit-
licher Fortschritt haben sich hier
die Hand gereicht zur Erzeugung
eines denkbar vollkommenen
Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene
Salmiak-Terp.-Seife verschaut
sich nicht hinter der Phrase:

„Ohne Concurrenz.“ Im
Gegentheil! Zum Vergleich mit
Concurrenz-Fabrikaten wird
höchstens geboten, — wer noch
nicht damit gewaschen hat —
und die geehrten Hausfrauen
sowie Wäscherinnen mögen dann
selbst beurtheilen, was den Vor-
zug verdient.

Zu haben in allen besseren
Geschäften. Man achte auf die
Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.

Dampfseifen-Fabrik.

Gegründet
1830.
Schutz-
Marke.

Magenschmerzen.

Reinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, kgl. pens. Oberförst.

Börsen, Post Rieheim, Westfal.

Für
nur
5
Mark

mit Glockenspiel 50 Pfg.,
mit Triangel oder Klingel-
spiel 30 Pfg. extra

versende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, thatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmo-
nias, 35 Cmt. hoch, 24drig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Pässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 3theiligen unverwundlich
harten Doppelbälgen, 2 Zuhaltern,
vielen Nidelbeschlägen, offener
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst.

Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.

Ein 3driges Prachtwerk kostet
bloß 6 1/2 Mark, ein 4driges
nur 9 Mark, ein 6driges
bloß 13 Mk. u. ein 8driges
mit 19 Tasten nur 10.20 Mk.

Herm. Severing, Neuenrabe,
(Westfalen).

Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
mache darauf aufmerksam, daß
meine Instrumente mit ver-
besserten Tastenfedern ver-
sehen sind, man wolle also sein
gutes Geld nicht wegwerfen. 362b

Mainz,

Große Bleiche 1, Ecke

Schillerstraße-Münsterplatz-
Bahnhofstraße, in bester,

zu jedem Geschäft sich eig-
nenden Geschäftslage
dieselbst, sind 3 Läden mit

großem Keller, besgl. Maga-
zin u. Wohnung, ev. auch
ohne letztere per sofort oder

auch per October zu verm.
Für Conditorei und

Kaffee
sehr geeignet. Näheres
Expedition d. Bl. 2057*

Als Kleidermacherin

empfiehlt sich bei mäßigen Preisen,
Margarethe Stäcker, Hermann-
straße 28, Bdh. 2. St. 4842

Sie sparen

Geld, Zeit u. Arbeit
wenn Sie ausschliesslich

C. Naumann's
Spar-Hirn-Seife

im Haushalt verwenden.

Zu 32 g per Pfund,
1.50 das 5 Pfund-Packet
überall zu haben!